Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 120. **Bromberg, Sonnabend den 24. Mai 1924.** **48. Jahrg.**

Vor schwerwiegenden Entscheidungen.

Informationssitzungen der Sejmklubs.

AEM. Warschau, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die politische Situation eilt der Entscheidung zu. Verschiedene Sejmklubs haben Beratungen abgehalten, um die Stellungnahme ihrer Mitglieder gegenüber der Regierung zu erkunden. Gestern hielten die Nationale Arbeiterpartei, die Piasten, die von diesen abgezweigte polnische Volkseinheit (Brylgruppe) und der Nationale Volksverband (Z. P. L.) Sitzungen ab, in denen in der Hauptsache die Wirtschaftskrise im Zusammenhang mit der Finanzsanierung besprochen wurde.

Obwohl die Sitzungen einen streng vertraulichen Charakter trugen, ist doch schon manches darüber in die Öffentlichkeit gedrungen. Unter anderem wurde auch die veränderte Situation in der Außenpolitik besprochen. Die Beratungen kamen in keiner dieser Parteien zum Abschluß. Sie werden heute fortgesetzt.

Von großer Wichtigkeit ist die Sitzung des Piastenklubs. Von dieser Sitzung verlautet, daß der Vorsitzende, Abgeordneter Jan Dębski, einen großzügigen Überblick über die internationale Situation gab, worauf er auf das Verhältnis der Piastenpartei zur jetzigen Regierung und zu den aktuellsten staatlichen Aufgaben kam. Nachdem er das Ergebnis der französischen Wahlen eingehend gewürdigt hatte, wandte er sich der inneren Lage Polens zu. Er unterzog die letzte Rede des Ministerpräsidenten Grabski bei dem zu Ehren der Parlamentarier im Präsidium des Ministerrats stattgehabten Essen einer genauen Untersuchung, worauf er die letzten Gerüchte über die Rekonstruktion des Kabinetts berührte. Nach diesen Gerüchten, die den Kreisen der Piastenpartei entstammen und rechtsgerichteten Zeitungen zugänglich gemacht wurden, soll der Abgeordnete Thugutt von der Wyzwoleniepartei das Portefeuille des Innenministers übernehmen. Er fragte die Klubmitglieder, welche Stellung sie in dieser Angelegenheit einnehmen. Aus der Diskussion geht hervor, daß Thugutt selbst den diesbezüglichen Gerüchten mit einem Dementi entgegengetreten sei. Auch denke die Regierung in diesem Augenblick an keine Veränderung des Innenministeriums. Tatsächlich trägt Thugutt kein Verlangen nach dem Portefeuille des Innenministeriums, sondern nach dem Posten des Ministerpräsidenten.

Abg. Kiernik sprach über das ganze Verhältnis der Piastenpartei zur Regierung. Sodann gab er eine ausführliche Darstellung des Gesetzentwurfs betreffs Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes und meinte, daß man den Forderungen der Regierung entsprechen müsse. Er stieß dabei aber auf einen gewissen Widerstand des linken Flügels. Darauf wandte er sich kategorisch gegen die Bestrebungen, die Regierung zum Rücktritt zu zwingen. Das würde die Sanierungsaktion durchkreuzen, wenn nicht gar ganz zunichte machen. Ähnlich äußerte sich der Senator Blyskocz, der alsdann auf die schwere wirtschaftliche Krisis auf dem Lande zu sprechen kam. Dasselbe Thema behandelten Senator Buczek und Abg. Potoczek. Zweifellos ist die Stimmung im Klub sehr pessimistisch. Man war allgemein der Ansicht, daß die Wirtschaft Polens sich erst am Anfang der Krise befindet.

Großes Interesse wird auch der Klubsitzung des Nationalen Volksverbandes entgegengebracht. Hier hielt der Abg. Głąbiński ein längeres Referat über die allgemeine innerpolitische Lage und gab Richtlinien an, wie die Diskussion über das Budgetprovisorium der Regierung vom Klub gehandhabt werden müsse. Man müsse sich zur Regierung kritisch stellen, doch soll dies in einem für die Regierung wohlwollenden Sinne geschehen. In der Diskussion wurde über die allzu schwere Belastung der Bürgerschaft mit Steuern lebhaft Klage geführt. Der Klub werde von der Regierung fordern, daß die Beschränkungen in der Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte fallen gelassen und die Exportabgaben abgeschafft werden, ferner werde man Ermäßigung der Transportgebühren für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Ermäßigung der Umsatzsteuer sowohl beim Export wie auch beim Inlandshandel, weiter möglichst weitreichende Zollerleichterungen für Artikel, die die Landwirtschaft unbedingt braucht, die aber im Inland überhaupt nicht oder nur in ungenügendem Maße hergestellt werden, fordern.

Man sieht hieraus, daß jede Partei etwas von der Regierung haben will. So leichten Kaufs wie bei der Erlangung des Ermächtigungsgesetzes wird die Regierung diesmal also nicht davonkommen. Sie wird den einzelnen Parteien große Zugeständnisse machen müssen. Besonders weit sollen die Forderungen der Nationalen Arbeiterpartei gehen. Indessen konnte man hierüber noch nichts Näheres erfahren.

Die Wyzwoleniepartei will sich vorläufig mit dem Rücktritt des Außenministers Zamoyski begnügen. Auch verlangt sie Änderungen auf den polnischen Auslandsposten in Paris und London.

Die PPS. will in erster Linie den Justizminister beseitigen. Natürlich wird sie auch das Vorgehen der Wyzwoleniepartei gegen Zamoyski nach Kräften unterstützen. Doch will die Partei noch das Ergebnis der Kabinettsbildung in Frankreich abwarten.

In den Wandelgängen des Sejm wird über die bevorstehende Demission des Außenministers bereits ganz offen gesprochen. Allgemein ist man der Ansicht, daß sich folgende Parteien mit dem Rücktritt des Ministers Zamoyski ohne weiteres einverstanden erklären werden: Wyzwolenie, Volkseinheit, PPS., die nationalen Minderheiten. Die Stellungnahme der Nationalen Arbeiterpartei und der Piastenpartei — meint man — hänge noch von verschiedenen Umständen ab. Aber auch hier gibt man den Minister bereits auf.

Die Reden des Staatspräsidenten.

Eine wichtige Mitteilung des Ministerpräsidenten.

M. Warschau, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag fand eine Sitzung des Seniorenkonvents unter Vorsitz des Sejmmarschalls Rataj statt. An der Konferenz nahm auch Ministerpräsident Grabski teil. Abgeordneter Thugutt (Wyzwolenie) berührte zu Beginn der Sitzung die Angelegenheit der vielbesprochenen Rede des Staatspräsidenten Wojciechowski in Posen. Der Staatspräsident habe vergessen, daß die Reden des Präsidenten durch die Regierung kontrolliert werden müßten. Der Ministerpräsident werde antworten, daß er solche Reden kontrolliere, soweit er von ihnen vorher Kenntnis habe. Die Einteilung der Reden in private und öffentliche lasse sich nicht durchführen, denn die privaten Reden des Staatspräsidenten könnten von der privaten Verantwortung nicht gedeckt werden. Bei dieser Anschauung würde das Ansehen des Staates nicht gewinnen. Deswegen könne der Präsident nur im Ministerrat oder in seiner Familie persönliche Erklärungen abgeben. Alle anderen Ansprachen des Staatspräsidenten müßten durch die Regierung kontrolliert werden, sie müßten deshalb auch der Regierung vorher bekannt sein.

Ministerpräsident Grabski erklärte, daß der Stand der Dinge unter diesem Gesichtspunkte undeutlich sei. **Übrigens habe der Staatspräsident sich mit ihm beraten und habe die Erklärung abgegeben, daß in Zukunft seine Reden sich mit dem Standpunkt der Regierung decken werden.**

Ein erfreuliches Gutachten.

Professor Winiarski gegen Kierski und Trąmpczyński.

Als zweiter der vom „Dziennik Pozn." in Sachen des Minderheitenschutzvertrages befragten Sachverständigen nimmt jetzt in dem genannten Blatte Dr. Bohdan Winiarski, Professor für internationales Recht an der Piastenuniversität, Vizepräses der Verkehrs- und Transitkommission beim Völkerbund und seit einem halben Jahre Vorsitzender des Posener Liquidationskomitees, das Wort. Was er über den Plan der Abänderung oder gar der Kündigung des Minderheitenschutzvertrages zu sagen hat, ist ungefähr das Gegenteil von dem, was die Herren K. Kierski und Trąmpczyński darüber gesagt haben. Gleichzeitig benützt Dr. Winiarski die Gelegenheit, mit einigen Legenden, die sich an die ganze Frage knüpfen, aufzuräumen. Hören wir, was er im Einzelnen dem Ausfrager des oben genannten Posener Blattes zu dem Thema gesagt hat:

„Zweifellos kennen Sie, so führte Dr. Winiarski aus, die Ansicht des Senatsmarschalls Trąmpczyński über die Kündigung des Minderheitenschutzvertrages, daß alle polnischen Juristen die moralische Pflicht hätten, sich der Sache anzunehmen und sie unter dem rechtlichen Gesichtspunkt klarzulegen. Ich als Jurist, der ich in mir Theorie und Praxis auf dem Gebiet des internationalen Rechts vereinige, muß bemerken, daß die Aufgabe nur unter dem politischen und nicht unter dem rechtlichen Gesichtspunkt behandelt werden muß. Die Regierung muß in dieser Frage eine feststehende politische Linie festsetzen und sie entschlossen und konsequent verfolgen, mit einem Wort: sie muß wissen, was sie will, und muß die geeigneten Mittel anwenden. Die Rolle des Juristen ist sehr begrenzt. Auf die Bemerkung des Interviewers, daß Stimmen laut geworden seien dahin, der Vertrag wäre ungültig, da die Vereinigten Staaten ihn nicht ratifiziert hätten, erklärte Dr. Winiarski: Man könnte über dieses Thema diskutieren, indessen handelt es sich hier hauptsächlich um europäische Verhältnisse. Die Vereinigten Staaten haben die Ratifikation nicht deshalb abgelehnt, weil sie mit den Bestimmungen des Vertrages nicht einverstanden gewesen wären, sondern weil sie sich grundsätzlich von einer Beeinflussung der Politik in Europa zurückzogen. Ich will indessen die Aufgabe nicht durch solche Erwägungen komplizieren. Nehmen wir einmal an, Polen könnte sich auf diese Tatsache berufen, um den Minderheitenschutzvertrag als nicht bestehend anzusehen und es hätte hinreichende Macht, um diesen Gesichtspunkt durchzusetzen, so konnte dies geschehen unmittelbar, nachdem die Vereinigten Staaten die Ratifikation abgelehnt hatten. Aber Polen hat dies nicht getan. Im Gegenteil, es richtete sich weiter nach den Bestimmungen des Vertrages, **es hat also das Recht, sich dieses Beweisgrundes zu bedienen, verloren.** Im übrigen möchte ich darauf hinweisen, daß keiner der neuen Staaten, denen dieser Vertrag auferlegt worden ist, dieses Argument angewandt hat.

Auf die Frage des Ausfragers, ob man den Einwand der Ungültigkeit des Vertrages nicht auf die Tatsache stützen könnte, daß unser Sejm, als er den Vertrag ratifizierte, durch die Koalition in einen Irrtum versetzt worden ist, antwortete Dr. Winiarski: **Das verstehe ich überhaupt nicht. Der § 93 des Friedensvertrages mit Deutschland legt Polen die Verpflichtung auf, den Minderheitenschutzvertrag anzunehmen.** Theoretisch war es wohl möglich, beide Verträge nicht zu unterzeichnen. Man konnte auch, nachdem man unterschrieben hatte, beide nicht ratifizieren. **Aber dem Friedensvertrage beitreten und den Vertrag über die Minderheiten verwerfen, wäre doch zu eigenartig gewesen, um überhaupt möglich zu sein.** Konnte sich Polen nach dem Muster der Vereinigten Staaten die Ablehnung des Vertrages mit Deutschland leisten? Ich sage: nein. Und konnte es die Ausführung des ganzen Friedensvertrages fordern, wenn es die Ausführung des § 92 ablehnte? Im übrigen waren die Großmächte nicht so naiv, um sich nicht gegen derartige Kunstgriffe zu schützen. Hatten sie denn nicht kräftige Pressionsmittel in der Hand, wie die Ablehnung der Bestimmungen des Friedensvertrages, die Polen günstig waren? Es handelt sich nicht um die staatliche Existenz allein, es handelte sich auch sonst um ungeheuer wichtige Fragen, von der Bestimmung der Grenzen angefangen, die von dem Friedensvertrage mit Deutschland abhingen. Und weiter. **Die Großmächte haben Polen nicht nur nicht in einen Irrtum versetzt, sondern im Gegenteil, sie haben die Angelegenheit reichlich deutlich gemacht,** und die Sejmkommission, die sich mit der **Frage der Ratifikation** beschäftigte, **fühlte dies mit dem** ganzen Lande, indem sie erklärte, es wäre dies das **„Diktat der siegreichen Großmächte".**

Ich sehe nicht, daß die Delegierten, die beide Verträge unterschrieben haben, irgendwie in einen Irrtum versetzt worden wären, und man kann auch nicht behaupten, daß der ganze Sejm die Verträge infolge eines Irrtums ratifiziert hätte und daß Polen bis heute in diesem Irrtum erhalten wurde. Man kann also diese Argumente übergehen und kann sagen, daß das **gegebene Wort die Ratifikation und genaue Ausführung des Minderheitenschutzvertrages forderte, was auch die beste Politik ist.**

Auf die Frage des Interviewers, ob der Minderheitenschutzvertrag seine Gültigkeit nicht deshalb verloren hat, weil **die Mächte Polen keine Hilfe geleistet** hätten, was eine Bedingung für die Annahme des Vertrages durch Polen gewesen sei, antwortete Dr. Winiarski: **Von einer solchen Bedingung habe ich nichts gehört. Sie besteht auch ganz bestimmt nicht.** Wahrscheinlich handelt es sich hier um eine Vermengung dieser Sache mit dem Vertrage von Spaa, der aber mit den Minderheiten nichts zu tun hat.

Und hat Polen nicht das Recht, sich durch eigenen Willen von dem Vertrage zu befreien?

Sicherlich nicht. Pacta sunt servanda (Verträge sind zu halten) ... Wir können uns auch nicht auf irgendeine grundsätzliche Veränderung der Verhältnisse berufen, die in bestimmten Fällen gewisse Schritte zwar nicht legitimieren aber doch rechtfertigen könnten. Wir müßten also hinreichend Macht und hinreichend Einfluß haben, um das Einverständnis unserer Kontrahenten zur Auflösung des Vertrages zu erlangen, aber das ist schon eine politische Aufgabe. Der § 12 des Minderheitenschutzvertrages sieht die Möglichkeit seiner Revision vor. ... Die Frage ist aber um so schwieriger, als der **Minderheitenschutzvertrag nicht ein gewöhnlicher internationaler Vertrag** ist, und um so schwieriger auch, weil der Vertrag **nicht auf dem Knie geschrieben** worden ist und den polnischen Delegierten **nicht eine halbe Stunde vor der Unterzeichnung** des Friedensvertrages mit Deutschland **präsentiert** worden ist. Im Gegenteil. Er ist die vorläufige Beendigung einer langen Aktion der jüdischen Gemeinschaft, deren Anfänge über 100 Jahre zurückreichen. Er ist der Ausdruck der Ansichten der Welt, dahinter stehen internationale Organisationen, und nichts ist von der Wahrheit weiter entfernt und nichts schädlicher, als sich vorzustellen, daß ein Vertrag solcher Art neun Staaten auferlegt werden konnte aus keinem anderen Grunde, als auf den Wunsch irgendeiner noch so einflußreichen Einzelperson hin.

Aber richtet er sich nicht ausschließlich gegen Polen?

In dieser Behauptung liegt etwas von Größenwahn, was uns zur Verdunkelung unserer eigenen Schuld dient. Wir wiederholen immer, daß Polen nichts von seinen Siegen gehabt habe. Es schien uns immer, daß es vollständig genüge, den Feind zu schlagen, und daß das andere von selbst komme. Heute ist es ebenso. Es scheint uns, daß es genug ist, einen Vertrag zu unterschreiben, die Ausführung komme dann schon von selbst, während der günstigste Vertrag in der Tasche noch unaufhörliche Wachsamkeit, dauernde Anstrengungen, Energie und Konsequenz für seine Auslegung und Anwendung erfordert. Selbst aus einem sehr ungünstigen Vertrage kann man bei geschicktem Vorgehen und bei unermüdlichem Bemühen mit wehrhafter Hand hervorgehen. Ein Vertrag ist kein Kopfkissen, auf dem man gut schläft, sondern eine mehr oder weniger günstige Grundlage für weitere Arbeit und weitere Anstrengungen zur Wahrung der Volksinteressen. Die Tatsache, daß der Minderheitenschutzvertrag nur für Polen so unerwartete Konsequenzen nach sich gezogen hat, beweist nur, daß andere Staaten geschickter zu Werke gegangen sind, daß sie eine bessere Politik unter denselben rechtlichen und häufig unter schlechteren politischen Bedingungen gemacht haben. Der erste Eindruck eines jeden, der nicht gewohnt ist, sich mit internationalen Fragen zu befassen, wird sein: an allem ist der Vertrag Schuld! Man muß den Vertrag zerreißen! Aber dieser Vertrag hat nicht bestimmt, daß der Völkerbund bei einem Zivilprozeß zwischen dem polnischen Staat und den Ansiedlern zuständig ist. Wir selbst haben diese Sache dem Völkerbund zugewiesen. In dem Vertrage steht nicht, daß der Völkerbund über die polnische Staatsbürgerschaft entscheiden soll, und auch nicht, daß die Optanten ad infinitum in Polen verbleiben sollen. Es ist darin nichts enthalten über die Ausweisung lästiger Ausländer, nichts von der Liquidation und von Kontrolleuren, die an Ort und Stelle das Verhältnis der polnischen Behörden zu den Nationalen Minderheiten untersuchen sollen. Wir selbst haben uns mit alledem einverstanden erklärt bei dem geringsten Druck oder auch ohne einen solchen. Wir beklagen uns darüber, daß das Vorgehen des Völkerbundes mit dem Wortlaut des Vertrages nicht übereinstimmt. Aber alle diese Änderungen haben wir zum mindesten ohne Protest geduldet, und oft haben wir uns damit einverstanden erklärt durch unsere eigenen Vorschläge. Andererseits setzen sich in keinem anderen Staate, der diesen Vertrag unterschrieben hat, die Minderheiten so leicht über alles hinweg, wie in Polen. Kaum sind die Grundzüge des Gesetzes über die Agrarreform unter der Regierung Witos festgesetzt worden, da ging auch schon beim Völkerbund eine Klage der deutschen Abgeordneten ein. Wenn der Entwurf nicht gefallen wäre, würden wir wahrscheinlich mit dem Völkerbund eine lange Diskussion gehabt haben und als Ergebnis derselben irgendeinen Auftrag des Bundes, der den Deutschen günstig war. Ich fürchte, daß wir nicht aus den guten Seiten, die jeder Vertrag und jede Sache hat, Nutzen zu ziehen verstehen. .... Der gegenwärtige Vertrag begrenzt wenigstens die Pflichten des Staates gegenüber den Minderheiten. Wir sind verpflichtet, den Minderheiten **zu geben, wozu wir uns durch den Vertrag ver-**

Der Złoty (Gulden) am 23. Mai			
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).			
Danzig:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	100 Złoty =	110	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,18½—5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,90½-0,91	Złoty
Rentenmark	... =	1,24	Złoty

pflichtet haben, aber nicht mehr. Sobald die interessierten internationalen Organisationen und die Großmächte die uns auferlegten Bestimmungen als die Norm anerkannt haben, wodurch den Minderheiten das Maximum an Rechten gesichert wird, die mit der Einheit und mit den Interessen des Staates vereinbar sind, können wir friedlich die inneren und äußeren Organisationen behandeln, die nach provinzieller oder auch exterritorialer Autonomie rufen...“

*

Das vorliegende Gutachten des Herrn Vorsitzenden des Posener Liquidationskomitees, Prof. Winiarski, ist eine ganz ausgezeichnete Widerlegung der eigenartigen Rechtsanschauungen des Herrn Oberrates Kierski und des Senatsmarschalls Trąmpczyński, der die Frage einer Kündigung des Minderheitenschutzvertrages in den Vordergrund der politischen Diskussion gerückt hat. Wohl gemerkt: des Senatsmarschalls Trąmpczyński; derselbe Herr hat nämlich als preußischer Abgeordneter und Vertreter der polnischen Minderheit vor einigen Jahren ganz vorzügliche Worte über den Wert des internationalen Minderheitenschutzes gesprochen, die zu seiner heutigen Stellungnahme in krassem Widerspruch stehen.

Leider hat auch das Gutachten des Herrn Professors Winiarski seine Achilles-Ferse, die uns besonders deshalb unangenehm auffallen muß, weil sie das engere Tätigkeitsgebiet des Herrn Vorsitzenden des Hauptliquidationsamtes näher berührt. Selbstverständlich regelt auch der Minderheitenvertrag die polnische Staatsangehörigkeit und gibt damit dem hohen Garanten dieses Vertrages, dem Völkerbund, das Recht und die Pflicht, über die sinngemäße Durchführung der Staatsangehörigkeitsbestimmungen zu wachen. Selbstverständlich ist es auch mit dem Wortlaut und dem Sinn des Minderheitenschutzvertrages unvereinbar, daß Deutsche liquidiert werden, deren Staatsangehörigkeit nach dem Spruch des obersten Gerichtes im Haag und des Völkerbundrates die polnische ist.

Wenn Herr Prof. Winiarski in anerkennenswerter Weise für die Heiligkeit der internationalen Verträge eintritt, so darf es nicht geschehen, daß in seinem Amte Einsprüche, die auf Tatsachen hinweisen, welche nach dem Minderheitenschutzvertrag wesentlich Emolumente für die Entscheidung über die Liquidationsfähigkeit eines Gutes darstellen, als „leeres Gerede“ bezeichnet werden. Dies um so weniger, als es hinreichend bekannt ist, daß der polnische Delegierte in Genf, Herr Koźmiński, eine Nichtschädigung aller zweifelhaften Staatsangehörigen bei der Schaffung „vollendeter Tatsachen“ vor aller Welt als moralische Pflicht der polnischen Regierung bezeichnet hat. Wir werden noch Gelegenheit haben, auf diese Angelegenheit zurückzukommen. Heute möchten wir den guten Eindruck nicht abschwächen, den das Gutachten des Herrn Prof. Winiarski auf jeden gerecht denkenden Menschen machen muß. Wir deuten die Worte des angesehenen polnischen Juristen als eine angenehme Lenzverheißung für die Zeit der Reife und der Ernte der Polnischen Republik.

Die schwierige Kabinettsbildung.

Die Kandidatur Tirpitz „unmöglich“?

Berlin, 23. Mai. PAT. Die Verhandlungen zwischen der Deutschnationalen Volkspartei und den Mittelparteien über eine gemeinsame Kabinettsbildung müssen als endgültig gescheitert (? siehe das übernächste Telegramm. D. Red.) betrachtet werden. Die Mittelparteien wollten den jetzigen Kanzler Marx nicht fallen lassen, die Deutschnationalen dagegen bestanden auf der Kandidatur von Admiral von Tirpitz.

Paris, 23. Mai. PAT. „Matin“ erhält aus Berlin eine Mitteilung, wonach der englische Botschafter in Berlin, Lord D'Abernon, den Führern der nationalen Gruppierungen freundschaftliche Vorstellungen über die Unmöglichkeit der Kandidatur des Admirals von Tirpitz vom Standpunkte Englands und der Vereinigten Staaten aus gemacht.

Berlin, 23. Mai. PAT. Die gemäßigten Parteigruppierungen haben, zusammen mit der Bayerischen Volkspartei, an die Deutschnationalen eine Einladung zur gemeinsamen Beratung über die evtl. Bildung eines Kabinetts ergehen lassen, die auch angenommen wurde.

*

Die Platzverteilung im Reichstag.

Der Reichstagspräsident Loebe hatte die Führer sämtlicher Parteien zusammenberufen, um über die Verteilung der Sitze im Plenarsitzungssaal auf die einzelnen Fraktionen zu beschließen. Nach langer und bewegter Verhandlung kam eine Regelung zustande. Die Nationalsozialistische Freiheitspartei (früher deutschvölkische genannt) erhob den Anspruch, auf der äußersten Rechten sitzen zu dürfen. Dieser Anspruch wurde ihr von den Deutschnationalen ganz energisch bestritten. Die Parteiführer entschieden dann mit fünf gegen vier Stimmen, wobei jede Partei eine Stimme hatte, daß die Deutschnationalen ihre bisherigen Plätze behalten. Nunmehr protestierte die Deutsche Volkspartei dagegen, daß die Nationalsozialisten zwischen sie und die Deutschnationalen kämen, aber ihr Protest wurde mit fünf gegen vier Stimmen abgewiesen, und zwar nur, weil die nächste Gruppe dann denselben Protest wieder erhoben haben würde.

*

Landtagskrise in Braunschweig.

Braunschweig, 23. Mai. PAT. Auf der heutigen Beratung hat die gesamte Rechte den Beschluß gefaßt, die sofortige Auflösung des Landtags zu fordern.

Herriot gegen den Chauvinismus.

Berlin, 23. Mai. PAT. Der Sonderberichterstatter des „Vorwärts“ hatte mit Herriot eine längere Aussprache über die deutsch-französischen Beziehungen gehabt. Der künftige Leiter der französischen Politik erklärte sich hierüber u. a. wie folgt:

„Die Regelung der Reparationsfrage muß und kann auch auf Grund der Sachverständigenberichte stattfinden. Die deutschen Republikaner können vollständig überzeugt sein, daß ich, Herriot, ein Mann bin, mit dem man mit Leichtigkeit unterhandeln kann. Ich verlange nur guten Willen und nichts weiter als das vollste Vertrauen. Es würde mich zum glücklichsten Menschen machen, wenn ich diesen Zweck erreichen könnte. Die Erreichung dieses Zwecks erschwert einzig und allein der Chauvinismus. Sie sehen ja selbst, — sagte Herriot zum Berichterstatter des „Vorwärts“ — was für enorme Schwierigkeiten ich schon jetzt hierzulande habe, mit welchem Fanatismus, welchem Haß und mit welchen Mitteln man schon heute mich bekämpft. Und doch glaube ich daran, daß, wenn die demokratisch gesinnten Kreise beider Länder sich gegenseitig unterstützen, so muß das große Werk unbedingt gelingen.

*

Die neuen Männer.

Paris, 23. Mai. PAT. Die linksorientierte Presse **unterstreicht, daß Herriot und Painlevé während der** gestrigen Beratungen mit Poincaré ganz kategorisch jegliche Verpflichtungen abgelehnt haben, die die Handelsfreiheit ihrer siegreichen Parteien in irgendwelcher Weise beeinträchtigen dürften. Die neuen Männer sind entschlossen, sich in allen politischen Fragen ohne Ausnahme freie Hand zu bewahren. Herriot erklärte außerdem dem Vertreter der Zeitung, daß sein Ziel in der Zusammenschweißung aller Linksparteien bestehe, und daß er seine Politik ausschließlich auf diesem Block gestützt sehen möchte. Dies sogar dann, wenn sich die Sozialisten weigern sollten, in die Regierung einzutreten.

Japanischer Ring um Rußland.

Neue Entwicklung in Ost- und Mitteleuropa.

Nach Meldungen aus Bukarest ist dort eine japanische Militärkommission eingetroffen, um über die militärische Zusammenarbeit beider Mächte im Falle eines russischen Angriffs zu verhandeln. „Daily Telegraph“ will von diplomatischer Seite erfahren haben, daß die Russenfrage sich auch noch in der Entwicklung der osteuropäischen Beziehungen wieder stark bemerkbar mache. Die verschiedenartige Einstellung zu dieser Frage werde bald zu einem völligen Verschwinden der Kleinen Entente führen, da diese durch slawenfreundliche und slawenfeindliche Bestrebungen gespalten sei.

Dr. Benesch habe zweifellos die Absicht gehabt, eine Verständigung zwischen Italien, Serbien, Frankreich und der Tschechoslowakei hinsichtlich einer gemeinsamen Politik gegenüber Deutschland zu erzielen. Aber nach dem Wahlsieg der französischen Linken, der eine Verständigung mit Paris und Moskau voraussehen lasse, werde Benesch wahrscheinlich versuchen, die Verständigung zwischen den gemeinsamen vier Mächten in eine russenfreundliche Bahn zu leiten, wodurch Rumänien in eine schwierige Lage geraten dürfte. Daraus erkläre sich auch die Annäherung von Polen, Rumänien und der Türkei, die alle drei (?) durch Rußland bedroht seien.

Nach von anderer Seite vorliegenden Meldungen ist die japanische Militärmission dieselbe, die kürzlich die Türkei besucht hat, allerdings ohne nach Angora zu gehen. Über Rumänien reist die Kommission nach Polen. Von dort wird sie nach Berlin fahren und schließlich an den französischen Manövern teilnehmen.

*

Rumänische Rüstungen.

Da übereinstimmende Meldungen bestätigen, daß in der Ukraine eine Umgruppierung der russischen Truppen erfolgte, hat hier ein Ministerrat stattgefunden, an dem auch der Generalkommandant der beßarabischen Armee teilnahm und in dem, wie verlautbart wird, eine entsprechende Neuaufstellung der rumänischen Truppen entlang dem Dnjestr vorgenommen wurde.

Ministerpräsident Bratianu hat beschlossen, zu der für Ende Juni oder Anfang Juli in Prag anberaumten neuen Konferenz der Kleinen Entente persönlich zu erscheinen. Er wünscht alle Mißverständnisse aufzuklären, die hinsichtlich der russisch-rumänischen Frage in der Tschechoslowakei und Südslawien entstanden sein sollen.

Versuchter Kirchenraub.

Netzthal (Osiek), 21. Mai. Nachdem seit einiger Zeit die polnisch-katholische Bevölkerung ihr Augenmerk auf die hiesige evangelische Kirche gerichtet hatte, versammelten sich am Sonntag, 18 .d. M., abends 7 Uhr, im Anschluß an eine Maiandacht vor der evangelischen Kirche etwa 200 Polen und verlangten von dem Kirchendiener die Herausgabe der Kirchenschlüssel. Der Kirchendiener lehnte diese unberechtigte Forderung ab. Darauf zog die Menge nach der Wohnung eines evangelischen Kirchenältesten und stellte hier dieselbe Forderung. Selbstverständlich wurde hier ebenfalls die Auslieferung der Schlüssel verweigert. **Nunmehr zog die Menge wieder vor die evangelische Kirche, ließ die Kirchentüren mit Gewalt öffnen, und hißte auf dem Kirchturm die polnische Flagge.** Vor der Kirche wurden Posten aufgestellt. Der katholische Geistliche weigerte sich, in der gewaltsam okkupierten Kirche einen Gottesdienst abzuhalten.

Infolge dieser Gewalttat und Herausforderung der evangelischen Bevölkerung durch ihre polnischen Mitbürger, die von dem deutsch-evangelischen Teil der Bevölkerung nicht im geringsten provoziert worden waren, begaben sich zwei Kirchenälteste am Sonntag abend zu dem zuständigen Herrn Starosten nach Wirsitz, dem sie die Sache vorstellten. Der Herr Starost versprach sofort Abhilfe und Herstellung der Ordnung.

Am Montag vormittag traf auch ein Polizeikommando in Netzthal ein und sorgte dafür, daß die evangelische Kirche wieder der evangelischen Gemeinde übergeben wurde. Der evangelische Pfarrer der Parochie Netzthal, Zwinger, befindet sich seit 14 Tagen urlaubsweise in Deutschland, wo er erkrankt, ist. Das evangelische Kirchspiel Netzthal umfaßt etwa 1200 Seelen.

Der abgeschlagene „Einritt“ in das evangelische Gotteshaus von Netzthal muß in der Gemeinde als besonders bittere Provokation angesehen werden, da sie sich gerade in diesen Tagen für den feierlichen Empfang der den zuständigen Kirchenkreis Lobsens bereisenden Generalkirchenvisitation rüstet, die am kommenden Sonntag Netzthal besuchen wird. **Das schnelle Eingreifen des Herrn Starosten von Wirsitz hat nicht nur den deutschen Protestanten von Netzthal ihr Gotteshaus wiedergegeben, sondern auch das Ansehen des polnischen Staates und der polnischen Nation vor unabsehbarem Schaden bewahrt.**

Die Wirtschaftskrise in Oberschlesien.

Lohnabbau oder Generalstreik?

Die Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß in Kattowitz, die am Dienstag vormittag eröffnet wurden und zu keinem Ergebnis führten, zeichnen nach dem Bericht des „Oberschl. Kurier“ ein düsteres Bild von der Lage des oberschlesischen Industrie. Bekanntlich wurde der Schiedsspruch in der Angelegenheit der Reduzierung der Löhne und Gehälter nicht für verbindlich erklärt und es wurden neue Verhandlungen anberaumt. Die Vertreter der Arbeitgeber erklärten, daß sie von ihrem Standpunkte absolut nicht abgehen können. Als Mindestforderung verlangen sie die Verlängerung der Arbeitszeit auf 12 Stunden täglich und Herabsetzung der Löhne um 18 bis 30 Prozent. Sie betonten in aller Schärfe, daß, wenn kein befriedigender Schiedsspruch fallen sollte, die Schwerindustrie sich veranlaßt **sehen würde, eine Hütte nach der anderen zu schließen, was einer Aussperrung der gesamten Arbeiterschaft** gleichkäme. Die oberschlesische Industrie sei überhaupt nicht mehr konkurrenzfähig. Die Lager der einzelnen Werke seien mit Waren überfüllt, neue Bestellungen laufen nicht ein und die abzusetzenden Produkte werden unter dem Selbstkostenpreis veräußert. Der Mangel an Kapital und die Kreditnot bewirken, daß die Situation geradezu katastrophal wird. Nach Ansicht der oberschlesischen Industrie sei die wirtschaftliche Sanierung in Polen einseitig durchgeführt, da die Bank Polski keine entsprechenden Kapitalien besitze, um die Industrie innerhalb der Grenzen zu schützen. Andererseits werde regierungsseitig nichts unternommen, irgendwelche Maßnahmen zu treffen, die den Absatz der Produkte im Innern des Landes sicherstellen. Die vor einigen Wochen in Warschau geführten Verhandlungen einiger größerer Werke in Oberschlesien haben bewiesen, daß die Vorschläge der Regierung nicht geradezu von fachmännischen Kenntnissen zeugen.

Der einzige Ausweg aus dieser Situation sei entweder die Verlängerung der Arbeitszeit und Herabsetzung der Löhne oder eine wesentliche Arbeitseinschränkung. Mit welchem Defizit die einzelnen Werke arbeiten, beweist z. B. der Fall Laurahütte, die bis jetzt 3 000 000 Dollar Zuschuß erfordert hat. Der Export habe vollständig aufgehört, weil die hiesige Industrie mit der deutschen nicht konkurrieren könne und nach Deutschland durchschnittlich 50 Prozent der Kohlenproduktion und 75 bis 80 Prozent der Eisen- und Stahlproduktion exportiert wurde.

Demgegenüber stellten die Vertreter der Arbeiterschaft fest, daß die Vertreter der Industrie die Lage äußerst schwarz geschildert hätten. Sie schoben die Schuld an der derzeitigen schlechten wirtschaftlichen Lage in erster Linie der Industrie zu. Sollte der Schlichtungsausschuß einen Spruch fällen, der die Arbeiterschaft nicht befriedigen könnte, so würde diese in einen **Generalstreik** eintreten.

Die Verhandlungen dauerten bis nachts 3 Uhr, worauf der Schlichtungsausschuß folgenden Spruch fällte: Das Hausstandgeld wird auf 15 Groschen, das Kindergeld auf 24 Groschen festgesetzt. Der Lohnabzug im Steinkohlenbergbau wird auf durchschnittlich 12 Prozent festgelegt; für die südlichen Reviere kommen außerdem noch 5 Prozent mehr in Abzug. Für die Eisenhütten beträgt der Lohnabbau auf die jetzt geltenden Löhne 19 Prozent, für die Metallhütten 22 Proz.

Dieses Abkommen hat Gültigkeit vom 20. Mai und ist verbindlich bis 30. Juni.

Die Vertreter der Metallarbeiter haben diesen Schiedsspruch **sofort abgelehnt.**

Man kann daran den Ernst der Lage ermessen. Das Heer der Arbeitslosen, welches schon 20 000 übersteigen dürfte, würde bedeutend zunehmen. Nach dem Gang der Verhandlungen und nach dem Schiedsspruch zu schließen, dürfte bei den scharfen Gegensätzen der beiden Gruppen eine Einigung sehr schwer möglich sein.

Wie der „Oberschl. Kurier“ noch außerdem erfährt, wurde durch Verhandlungen mit der Regierung in Warschau erwirkt, daß für Oberschlesien 200 000 Złoty aus Staatsmitteln für die Arbeitslosenfürsorge zur Verfügung gestellt werden. Auch der Schlesische Sejm hat sich mit der Arbeitslosenfrage beschäftigt und beschlossen, an den Wojewoden mit einem Antrag heranzutreten, durch Ersparnisse in einigen Teilen des Budgets, z. B. der Polizei, eine namhaftere Summe für Zwecke der Arbeitslosenfürsorge freizubekommen. Ob dadurch eine wesentliche Besserung der Lage erzielt werden könnte, bleibt abzuwarten.

*

Die Stillegung der Vereinigten Königs- und Laurahütte.

Bosels Frankenspekulation.

In der „Kattowitzer Zeitg.“ unternimmt es der erste Geschäftsführer des Afa-Bundes, Dr. Wilhelm Wolff, über die Gründe, die zu der Stillegung der „Königs- und Laurahütte“ geführt haben, eine neue Lesart beizubringen. Er schreibt:

„Wie allgemein bekannt, ist die Aktienmehrheit der Vereinigten Königs- und Laurahütte nach dem Kriege in den Besitz des Konzerns Weimann und Bosel gelangt. Diese beiden Herren haben bei der letzten Offensive gegen den französischen Frank sehr schwere Verluste erlitten, da ihre Baisse-Spekulationen mißglückten. In den letzten Tagen ging eine Nachricht durch die Presse, daß allein Herr Bosel durch die verunglückte Franken-Spekulation 500 000 000 Frank verloren hat. Es ist selbstverständlich, daß unter diesen mißglückten Börsen-Spekulationen die Werke der Herren Bosel und Weimann schwer zu leiden haben. So ist z. B. bekannt, daß bei Wiener Großbanken, bei denen Herr Bosel ebenfalls Hauptaktionär ist, Beamteneinschränkungen vorgenommen wurden, was zu großen Wirtschaftskämpfen geführt hat. In derselben traurigen Lage sind nun auch die Vereinigte Königs- und Laurahütte, die stillgelegt werden sollen, da die Betriebsmittel von den Herren Weimann und Bosel verspekuliert worden sind. Es ist nicht zufällig, daß es gerade die Werke der Vereinigten Königs- und Laurahütte sind, die zunächst stillgelegt werden sollen. Ihr Unglück ist, daß ihre beiden Hauptaktionäre Weimann und Bosel sich an der unglücklichen Franken-Spekulation beteiligt haben.“ —

Die „Kattowitzer Zeitung“ begleitet diese Deutung mit folgendem Kommentar: „Daß die Herren Weimann und Bosel bedeutende Spekulationsverluste erlitten haben, ist allerdings Tatsache. Dagegen ist die Annahme, daß sich diese Verluste unmittelbar auf die Betriebsführung der Königs- und Laurahütte ausgewirkt hätten, etwas kühn und jedenfalls nicht erwiesen. Sämtliche Hütten, auch diejenigen, die nicht in den Händen Weimanns und Bosels sind, sind von der gleichen Krise betroffen. Die Falvahütte wird nach uns zugekommenen Nachrichten in den nächsten Tagen den Betrieb einstellen und von der Bismarckhütte geht das Gerücht, daß sie binnen 14 Tagen das Gleiche wird tun müssen. Aus dieser Sachlage ergibt sich doch wohl mit Deutlichkeit, daß auch die Stillegung der Königs- und Laurahütte nicht auf die Spekulationsverluste Weimanns und Bosels zurückzuführen ist.“

*

Die Lodzer Wirtschaftskrise.

Schließung der größten Fabriken in Lodz.

Den Arbeitern der Fabrik von J. K. Poznański wurde zweiwöchig gekündigt. Am 1. Juni wird die Fabrik geschlossen. Auch den Arbeitern der Industriewerke von Scheibler und Grohmann sowie mehrerer anderer Fabriken wurde gekündigt.

*

M. Warschau, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der „Przegląd Wieczorny“ meldet, daß Bosel und Deiman gegenwärtig in Warschau weilen, um von der polnischen Regierung Kredite zur Weiterführung des Betriebes auf der Königs- und Laurahütte und auf der Bismarckhütte zu erlangen. Sollten diese Kredite verweigert werden, so würden in Polnisch-Oberschlesien demnächst 18 000 Arbeiter brotlos werden. Das Blatt spricht von Manövern der Freunde Korfantys und sagt, daß die beiden Wiener Finanzmänner, die kürzlich am Frankensturz unge-

Deutsche Rundschau. Nr. 120.

Bromberg, Sonnabend den 24. Mai 1924.

Pommerellen.

23. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

* **Über den Aufenthalt des Kriegsministers in Graudenz** meldet das offiziöse PAT.-Büro: Die Inspektion in Graudenz hatte die Prüfung der Mobilisierungsbereitschaft auf dem Gebiete der Materialversorgung zum Zwecke. Zu diesem Behufe wurde am 17. d. M. in Graudenz eine Materialmobilisierung der Abteilungen der 16. Infanteriedivision durch Brigadegeneral Ladoś durchgeführt. Die Mobilisierung fand unter der Kontrolle von höheren Offizieren aus der Begleitung des Kriegsministers statt. Die am 18. d. M. durch General Sikorski erfolgte Einzelbesichtigung erwies das Ziel der Inspektion: die Mobilisierungsbereitschaft der örtlichen Befehlshaberschaft sowie der mobilisierten Abteilungen und lieferte den obersten Militärbehörden reiches Erfahrungsmaterial. *

A **Von der Weichsel.** Nach langer Zeit bemerkte man am Mittwoch auf der Weichsel wieder einige Segel. Drei Weichselkähne segelten stromauf, bei dem schwachen Winde kamen sie aber nur langsam vorwärts. Donnerstag zog ein Schleppdampfer zwei Kähne stromauf. Im Schulzschen Hafen liegen zwei große Schleppkähne der Warschauer Schleppschiffahrtgesellschaft. Der eine wird mit Tonröhren der Schulzschen Fabrik, der andere mit Ziegelsteinen beladen. *

e **Die Schwierigkeiten des Geschäftslebens** machen sich immer mehr bemerkbar. Die Geldknappheit hält an, und nimmt sogar zu. Es schwirren allerlei Gerüchte von schweren Krisen verschiedener Firmen in der Luft. Große Beträge sind in Waren angelegt und man ist außerdem auch noch hohe Zahlungsverpflichtungen eingegangen, die bei der heutigen Zurückhaltung der Käufer nicht erledigt werden können. Ob es gelingen wird, Konkurse zu umgehen, wird die nächste Zeit lehren. *

e **Neue Uniformmützen.** Nachdem ein großer Teil der uniformierten Beamten bereits früher neue Uniformmützen erhalten hat, werden nun auch die Beamten der städtischen Straßenbahn mit solchen Mützen ausgestattet. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel.** Der Wasserstand, weiterhin um 24 Zentimeter gefallen, betrug Donnerstag früh 2,23 Meter über Null. — Mittwoch nachmittag fuhr Dampfer „Minister Lubecki" mit vier mit Gütern beladenen Kähnen nach Danzig ab. Dampfer „Bałtyk"-Thorn fuhr stromauf, um Traften zu holen, Dampfer „Herold"-Thorn fuhr mit einem Schülerausflug nach Bromberg. Die Fahrzeuge der Weichselflottille haben die Stadt bereits vor einigen Tagen wieder verlassen, so daß das Uferleben ziemlich nachgelassen hat. **

‡ **Das Radfahren auf den Promenadenwegen** gibt den vielen Besuchern des Stadtparks zu wiederholten Klagen Veranlassung. Besonders beliebt ist bei den meistenteils recht jugendlichen Radsportlern die Allee zwischen dem Ziegelei-Park und dem Schützenstand Grünhof, die hier ohne Rücksicht auf die vielen spielenden kleinen Kinder herumradeln. Die meistenteils schon recht bejahrten Parkaufseher können diesem Unfug nicht energisch genug steuern, daher wäre polizeiliche Unterstützung in der Feststellung solcher Radler sehr erwünscht. **

Postabonnenten!

Wer noch nicht die

Deutsche Rundschau

bestellt hat, tue dies sofort. **Alle Postämter** in Posen und Pommerellen nehmen **jederzeit** Bestellungen auf unser Blatt entgegen. **Wo Postabonnements abgelehnt werden, wolle man uns sofort schriftl. benachrichtigen.** Monatl. Bezugspreis 3,11 Złoty.

‡ **Massenverhaftung.** Vor einigen Tagen berichteten wir über das Auftauchen einer größeren Anzahl chinesischer Händler, die mit allerhand Waren von Haus zu Haus zogen, um sie zu verkaufen. Auch in anderen Städten Pommerellens, z. B. in Graudenz, waren zu gleicher Zeit diese Söhne des fernen Ostens aufgetaucht. Den Behörden kam das Treiben verdächtig vor und die Polizei in Thorn nahm die hier weilenden Chinesen, vierzehn an der Zahl, fest. Unter ihren Sachen befanden sich Aufzeichnungen in chinesischer Sprache, zu deren Übersetzung ein Sprachsachverständiger aus Warschau hergerufen wurde. Wie hiesige Blätter annehmen, ist es möglich, daß sich die Chinesen mit Spionage befaßt haben. **

‡ **Auf frischer Tat ertappt** wurden von Frau Marta Kabrasinska Einbrecher, die ihrer in der ul. Kopernika (Coppernikusstraße) Nr. 12 belegenen Wohnung während ihrer Abwesenheit einen Besuch abstatteten. Es gelang der Frau, einen der Einbrecher festzuhalten, und ihn der Polizei zu übergeben. Er riß sich jedoch wieder los und entkam leider. Ebenso glückte seinem Kumpanen die Flucht. Dieser hatte Wäsche im Werte von rund 300 Millionen erbeutet. **

* **Dirschau** (Tczew), 22. Mai. Die hiesige Schützengilde eröffnete ihr diesjähriges offizielles Schießen mit dem satzungsmäßigen Eichhartschießen. Nach Beendigung des Schießens fand dann die offizielle Abschiedsfeier für den langjährigen Altermann der Gilde, Herrn Liebig, statt, der bekanntlich vor kurzem dieses Amt wegen Fortzuges nach Danzig niedergelegt hat. Die Feier wurde durch den neugewählten Altermann, Hotelbesitzer Klarowski, mit einer Ansprache eröffnet. Hierauf ergriff der stellvertretende Altermann, Starost Dytkiewicz, das Wort, um in einer kurzen Ansprache gleichfalls der Verdienste des Herrn Liebig um die alte Dirschauer Gilde, der er 40 Jahre angehören durfte, zu gedenken und überreichte Herrn L. ein kostbares Diplom, durch das Herr L. zum Ehrenmitglied der Gilde ernannt wird. Der Schützenhauptmann, Kaufmann Steinbrück, übergab Herrn L. einen Sessel, den die Kameraden der Gilde gestiftet hatten. Herr L. sprach für alle Ehrungen seinen herzlichen Dank aus.

* **Konitz** (Chojnice), 21. Mai. Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß in Thorn einige Chinesen die Produkte ihres Landes feilboten. Auch unsere Stadt wurde am Montag mit dem Besuch dieser Söhne des fernen Ostens „beehrt". Sie trugen aber keine langen Zöpfe und traten auch nicht in ihrer Tracht auf, sondern bewegten sich wie gewöhnliche „Europäer". Auch hier boten die „Schlitzäugigen" ihren Tand an, bis die Polizeibehörde ihrem geschäftlichen Wirken durch nähere Prüfung der Ausweispapiere ein Ende machte.

Neuenburg (Nowe), 21. Mai. Am 21. und 22. Juni d. J. begeht die Tischlerinnung in Neuenburg ihr 150jähriges Bestehen. Es sind Einladungen hierzu an die meisten Innungen Pommerellens ergangen. Gleichzeitig findet die Neueinweihung der Fahne statt, wobei das bisherige Banner mit polnischen Inschriften zusätzlich versehen wird. — Die Umgegend von Neuenburg ist wegen ihrer zahlreichen Obstkulturen bekannt und es bietet sich gegenwärtig zur Zeit der Blüte ein Anblick von besonderer Naturschönheit dar, namentlich bei einem Gang von dem hiesigen Vorort Kniatek über Konschitz die Unterberg—Kommorsker Chaussee hinunter. Die blühenden Bäume aller Obstsorten an den hier sich entlangziehenden Weichselbergabhängen erinnern sehr an andere bekannte Obstgegenden, z. B. Werder a. d. H. Die Entwickelung der Baumblüte ist dem Vernehmen nach so günstig, daß auf eine reiche Obsternte zu hoffen ist. — Der letzte Mittwoch-Wochenmarkt nahm seinen gewohnten schnellen Verlauf. Der Butterpreis sank von morgens 2,8 auf 2,4 Millionen. Eier folgten diesem Rückgang von 1,8 auf 1,7 Millionen. Kartoffeln kamen wieder sehr reichlich zum Verkauf und waren erheblich billiger als zuletzt, für 4½ bis 5 Millionen, zu haben. Hühner kosteten 4—5 Millionen das Stück. Auch Fische waren billiger geworden, so wurden für Weißfische zuerst 800 000, später 500 000 Mark, für Schleine 1,7 Mill., für Aale mittlerer Stärke 2,5 Mill. gezahlt. Barse und Hechte fehlten.

* **Putzig** (Puck), 22. Mai. Ein äußerst betrübender Unfall ereignete sich Sonntag abend in unserer Kaserne. Der Oberleutnant Blaziewicz hatte Dienst und erhielt den Besuch seiner Gattin. Während er seinen Revolver aus dem Mantel nahm, um ihn in die Hosentasche zu stecken, entlud sich die Waffe. Die Kugel traf die Frau des Offiziers gerade in den Kopf, so daß die Unglückliche nach kurzer Zeit starb. — Freitag nachmittag fuhr der Blitz in eine Scheune des Gutes Rekau, die sehr schnell in hellen Flammen stand. Leider ergriff das Feuer eine zweite Scheune nebst Schafstall und zwei Holzschauern, ehe es gelang, dem Brand Einhalt zu tun. Während die Schafe in Sicherheit gebracht werden konnten, wurde der wertvolle Inhalt der Gebäude, darunter landwirtschaftliche Maschinen, ein Raub der Flammen.

* **Tuchel** (Tuchola), 21. Mai. Auf einigen vorangegangenen Wochenmärkten war um die zu Markt gebrachten Kartoffeln das reine Wettkaufen. Am vorletzten Wochenmarkt wurden morgens für einen Zentner 7 Millionen Mark gefordert und gezahlt; als aber die Käufer aus den Heidedörfern ihren Bedarf gedeckt hatten, und immer noch neue Zufuhr eintraf, konnte man mittags genanntes Quantum unter 3 Millionen Mark bekommen. Es gingen noch unverkaufte Posten zurück. Auf dem letzten Dienstag-Wochenmarkte war die Kartoffelzufuhr bedeutend geringer, aber auch die Käufer aus der Heide fehlten. Unsere Hausfrauen konnten ihren Bedarf mit 4 Millionen und darunter decken.

Kongreßpolen und Galizien.

* **Kalisch**, 20. Mai. Dieser Tage wurde ein junger Mann festgenommen und durchsucht. Dabei wurden bei ihm Gegenstände gefunden, die beim Kirchendiebstahl vor einigen Tagen in der Franziskanerkirche abhanden gekommen waren. Es erwies sich, daß diese Gegenstände durch ihn, den 19jährigen Zygmunt Friedrich, der sich als Kaufmann und Sohn eines Lemberger Bäckermeisters ausgibt, gestohlen wurden. Er gestand, daß er sich eines Nachmittags in die Kirche einschlich und sich dort auf dem Chor versteckte. Als dann die Kirche zur Nacht abgeschlossen war, beraubte er die Altäre des goldenen und silbernen Schmuckes. Auf dem Chor nächtigte er, und am Morgen, wenn die Kirchtüren wieder geöffnet waren, schlich er sich aus dem Gotteshause.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 25. Mai 24. (Rogate).

Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Dieball. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst, Pf. Dieball. Mittwoch, d. 28. 5., nchm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pf. Dieball. Donnerstag, d. 29. 5., Himmelfahrt, vrm. 10 Uhr: Festgottesdienst, Pf. Jacob. Freitag, den 30. 5., nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 22. Mai Geld	Brief	In Billionen 21. Mai Geld	Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	157,40	157,40	157,40	157,40
Buenos-Aires . 1 Pes.	1,375	1,385	1,375	1,385
Brüssel-Antw. 100 Frc.	20,15	20,25	19,55	19,65
Christiania . . 100 Kr.	58,75	59,15	58,85	59,15
Kopenhagen . . 100 Kr.	71,42	71,78	71,42	71,78
Stockholm . . . 100 Kr.	111,72	112,53	111,92	112,53
Helsingfors 100 finn M.	10,57	10,63	10,62	10,68
Italien . . . . 100 Lira	18,75	18,85	18,80	18,90
London . . 1 Pfd. Strl.	18,355	18,445	18,355	18,445
Neuyork . . . . 1 Doll.	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris . . . . . 100 Frc.	23,84	23,96	22,94	23,06
Schweiz . . . . 100 Frc.	74,51	74,89	74,51	74,89
Spanien . . . 100 Pes.	58,45	58,75	58,45	58,75
Lissabon . . 100 Escuto	12,66	12,74	12,66	12,74
Japan . . . . . . 1 Yen	1,685	1,695	1,685	1,695
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,445	0,495	0,45	0,46
Wien . . . . 100000 Kr.	5,93	6,27	5,98	6,02
Prag . . . . . . 100 Kr.	12,46	12,54	12,56	12,64
Jugoslavien 100 Dinar	5,93	6,27	5,93	6,27
Budapest . . 100000 Kr.	4,58	4,62	4,58	4,62
Sofia . . . . . 100 Leva	3,04	3,06	3,065	3,085
Danzig . . . 100 Gulden	73,41	73,79	73,41	73,79

Warschauer Börse vom 22. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,75—24,74, 24,86—24,62; Holland 194,10, 195,05—193,15; London 22,62—22,59, 22,70—22,48; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 29,15, 29,29—29,01; Prag 15,37½, 15,45—15,30; Schweiz 91,85, 92,30—91,40; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 23,05, 23,16—22,94. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 22. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 137,156 Geld, 137,844 Brief, 100 Złoty 110,97 Geld, 111,53 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7256 Geld, 5,7544 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 134,538 Geld, 135,212 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7306 Geld, 5,7594 Brief, Holland 100 Gulden 214,46 Geld, 215,54 Brief, Zürich 100 Franken 101,40 Geld, 101,90 Brief, Paris 100 Franken 32,67 Geld, 32,83 Brief, Warschau 100 Złoty 110,10 Geld, 110,65 Brief.

Züricher Börse vom 22. Mai. (Amtlich.) Neuyork 5,65, London 24,63, Paris 31,45, Wien 79½, Prag 16,80, Italien 25,05, Belgien 26,80, Holland 21¼, Berlin 1,33.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,12—5,15 Zł., kleine 5,10 Zł., 1 Pfund Sterling 22,45 Zł., 100 franz. Franken 28,50 Zł., 100 Schweizer Franken 91,05 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 22. Mai. Für nom, 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: Bony Złote 0,58. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1.—2. Em. (exkl. Kupon) 2,90—2,60. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kupon) 1,50. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 0,60. — Industrieaktien: Centrala Rolników 1.—7. Em. (ohne Kupon) 0,40. Goplana 1. bis 3. Em. (exkl. Kupon) 1,90—1,80. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 3. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 2. Iskra 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1,10. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 60. Dr. Roman May 1.—4. Em. 36—34. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,50. Płótno 1.—3. Em. 0,40. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 1,10—0,90. Pneumatik 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,25. „Unja" (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. 5,50—5,00. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,30. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,60. Tendenz: fallend.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidenotierung vom 22. Mai. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Weizen 12,00—12,50, Roggen 8,60—8,75, Gerste 8,90—9,75, Hafer 8,90—9,00 Gulden.

Berliner Produktenbericht vom 22. Mai. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 154—157, mitteldeutscher 153—157, stetig, Roggen märk. 128—132, stetig, Sommergerste 158—168, Futtergerste 145—155, ruhig, Hafer 127 bis 134, ruhig, Weizenmehl 21,50—24,25, still, Roggenmehl 18,75—20,75, stetig, Weizenkleie 8,80, matt, Roggenkleie 9,20—9,30, bahnstehend 9,60, fest, Raps 2,85—2,90, matt, Leinsaat 3,90, matt, Viktoriaerbsen 20—22, kleine Speiseerbsen 15—16, Futtererbsen 13—14, Peluschken 11—12, Wicken 11,50—13, blaue Lupinen 11—11,50, gelbe Lupinen 13½—14½, Serradelle 11—13, Rapskuchen 10, Leinkuchen 18,50, Trockenschnitzel prompt 8,80, Zuckerschnitzel 18, Kartoffelflocken 21.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 22. Mai in Krakau 1,34 (1,56), Zawichost 1,50 (1,60), Warschau 1,90 (—), Plock 1,64 (1,76), Thorn 2,28 (2,47), Fordon 2,31 (2,57), Culm 2,34 (2,60), Graudenz 2,51 (2,59), Kurzebrak 3,02 (3,25), Montau 2,72 (2,98), Piekel 2,77 (3,04), Dirschau 2,94 (3,20), Einlage 2,20 (2,24), Schiewenhorst 2,36 (2,40) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Kirchliche Nachrichten.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 25. Mai 1924. (Rogate).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Kand. Lassahn. Der Kdr.-Gottesdienst fällt aus. Nachm. 5 Uhr: weibl. Jugendpflege i. Gemeindehause.
Himmelfahrt
vorm. 10 Uhr: Superint. Aßmann*.

Ev. Pfarrkirche. Vm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel*. 12 Uhr: Kindergottesdst. Dienstag, abends 8 Uhr: Blaukreuzversammlg. im Konfirmandensaale.
Himmelfahrt
vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel*.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach. Fr.-T. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 6 Uhr: Unterhaltungsabend des evgl. Jung-Männer-Vereins i. Gemeindhause, Elisabethstr. 10. Eintritt frei. Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr: Pf. Wurmbach*. Nachm. ½4 Uhr: Pfarrer Wurmbach in Mühlthal.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, Pf. Lassahn*. Jahresfest des Blaukreuzvereins und Jugendbundes, 11½ Uhr: Kindergottesdienst i. Gemeindehaus. Nachm. ½4 Uhr: Festfeier i. Gemeindehaus, Pf. Hesekiel und Lehrer Dombey.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10: Predigtgottesdienst, Pfr. Paulig. Himmelfahrt 9½ Uhr: Beichte, 10 Uhr: Predigtgottesdienst*, Konsistorialrat Dietrich, Lodz.

Landesk. Gemeinsch. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. 5 Uhr: Evangelisations-Versammlg. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstde. Donnerstag, Himmelfahrt-Ausflug nach Prondy. Zusammenkunft dortselbst nachm. 3 Uhr b. Mühlenbesitzer Aal. Bei ungünst. Wetter nachm. 5 Uhr: Versammlung hier.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Harriefeld. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Harriefeld. 5½: Jugendbund.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½: Gottesdienst, Pred. Becker. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdst. 5½ Uhr: Jugendverein. Himmelfahrt, vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.

Schleusenau. Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Jägerhof. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Sichtermann.

Kl. Bartelsee. Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Der Frauenverein fällt aus. Nachm. 4 Uhr: Versammlung der weibl. Jugend in der Diakonissenstation. Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*, danach Kindergottesdienst.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Wtelno. Vrm. 8 Uhr: Gottesdienst. Himmelfahrt vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst i. Erlau. Himmelfahrt, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst*, nach dem Gottesdienst Unterredung mit der konfirmierten weibl. Jugend u. Kindergottesdienst. Nchm. 4½ Uhr: Teeabend der Frauenhilfe.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Weichselhorst. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Spar- u. Kreditverein zu Kcynia sp. z o. o.

Bilanz am 31. Dezember 1923.

	Aktiva.		Passiva.	
Kassa-Konto	820 456 810	99		
Beteiligung b. d. Bank	30 000	—		
Konto-Korrent B	5 439 765	96	2 611 000	—
Postscheck-Konto	3 112	84		
Konto-Korrent A	302 619 000	—	947 055 154	09
Mobilien-Konto	1	—		
Geschäftsguthaben der Mitglieder			45 706 297	37
Reservefonds			62 762	—
Spezial-Reservefonds			20 240	—
Betriebsrücklagefonds			70 345 197	90
Spareinlagen			17 897 971	—
Spareinlagen II			55 140 000	—
Goldkonto	1 104 656 000	—	1 104 656 000	—
Hinterlegungskonto	2 500 000	—		
Inkassokonto	37 255 000	—		
Reingewinn			29 465 068	43
	2 272 959 690	79	2 272 959 690	79

Genehmigt durch Beschluß der Mitglieder-Versammlung vom 6. Mai 1924. 17246

Kcynia, den 20. Mai 1924.

Der Vorstand: Karl Krause. Arthur Rossek.

heure Summen verloren haben, nun am polnischen Złoty verdienen möchten.

Am morgigen Freitag findet im Handelsministerium unter Vorsitz des Ministers Kiedron eine Konferenz über die Herabsetzung der Löhne in Oberschlesien statt. An der Sitzung werden Vertreter der oberschlesischen Industrie und der Gewerkschaften teilnehmen.

*

„Reinigt Oberschlesien vom deutschen Rost".

Der „Oberschl. Kurier" meldet aus Warschau:

„Am Sonntag und am Montag wurden in den Straßen Warschaus Sammlungen veranstaltet, die einen für Oberschlesien besonders unangenehmen Charakter trugen. Sie standen nämlich unter der Parole: „Reinigt Oberschlesien vom deutschen Rost". Diese Worte waren auf gelbe Zettel gedruckt, die im Hintergrunde der Sammeltische aufgehängt waren. Am Sonntag durchfuhr ein Wagen die Straßen von Warschau, auf dem eine große, etwas karnevalistisch aussehende Puppe war, und von diesem Wagen aus wurde für „Bücher für Oberschlesien" gesammelt. Für derartige Sammlungen muß selbstverständlich die Genehmigung der Polizeibehörde eingeholt werden und es ist im höchsten Maße erstaunlich, daß die Polizei es gestattet, eine derart aufreizende Aufschrift aufzuhängen, wie es die unter dem Titel: „Reinigt Oberschlesien vom deutschen Rost" doch sicher war, und das zu einer Zeit, wo die Regierung sich mit dem Minderheitenproblem beschäftigen muß und sich aus den Beratungen schon aus der Natur der Angelegenheit große Schwierigkeiten ergeben."

Wir glauben auch nicht, **daß gerade die derzeitige Wirtschaftskrise in Oberschlesien zu Betrachtungen über die „Reinigung dieses Landes vom deutschen Rost" in dem von den Warschauer Straßensammlern beliebten Sinne unbedingt anregen muß.** In eigenartiger Beleuchtung erscheint diese ebenso tendenziöse wie unangebrachte Hetzpolitik, die ihren Sündenbock im falschen Stalle sucht, wenn wir ihr folgenden Notruf der „Kattowitzer Zeitung" entgegenstellen, der die Überschrift „In letzter Stunde!" trägt und mit dem Seenotzeichen der englischen Schiffahrt SOS (save our souls — Rettet eure Seelen!) unterzeichnet ist:

„Wie uns gemeldet wird, steht in einigen Tagen die Schließung der Falvahütte und, falls keine Besserung der Lage eintritt, in wenigen Wochen die Schließung der Bismarckhütte bevor. Weitere Werke sollen folgen. Ein unausdenkbares Unheil naht unserem Lande. Unser Gebiet wirtschaftlicher Hochblüte droht sich in eine wirtschaftliche Wüste zu verwandeln. Die Arbeitslosigkeit umfaßt schon jetzt viele Tausende. Hunderttausenden droht der Hunger. Wir haben dieses Unheil kommen sehen. Wir haben gewarnt und geraten, nach bestem Vermögen. Warschau hat uns nicht gehört!

Polens Südwestrevier droht eine Katastrophe von furchtbarsten Folgen! **Es war ein Irrglauben, daß der Brunnen der oberschlesischen Wirtschaft unerschöpflich sei. Es ist ein Irrwahn, die deutschen Arbeiter, Techniker und Ingenieure, die diese Industrie geschaffen haben und — wie selbst Korfanty zugibt — zu ihrem Betriebe unentbehrlich sind, hinauszutreiben!**

Aber während man alle Kräfte anspannen sollte, zu retten, was noch zu retten ist, benutzt man die kostbare Zeit, um den Deutschen ihr Theater zu nehmen, ihr kulturelles Eigenleben zu zerstören, strengt man sein Nachdenken an, ihren Schulen und anderen Einrichtungen Hindernisse in den Weg zu legen.

Immer wieder erschwert man die Einreise von Fachleuten, ohne die die Wirtschaft nicht bestehen kann. Handel und Verkehr werden durch unerschwingliche Paßgebühren erdrosselt.

Immer neue Steuern und Lasten werden der Wirtschaft aufgebürdet, die sie nicht mehr tragen kann, unter denen sie zusammenbrechen muß!

Eine sofortige Umstellung sowohl der Wirtschafts- wie der Minderheiten-Politik in Oberschlesien ist notwendig. Der Notruf Oberschlesiens gellt durch das Land und wird weit über seine Grenzen hinaus sein Echo erwecken. Helft, ehe es zu spät ist. Es ist die letzte Stunde!"

Die schwere Lage der Landwirtschaft.

M. **Warschau**, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung der landwirtschaftlichen Sejmkommission hielt Abgeordneter Władysław Lippoman eine längere Rede, die die schwierige Lage der Landwirtschaft charakterisierte. Mit den Vertretern der Regierung, der P. P. S. und der Wyzwolenie-Partei polemisierend, stellte er das Chaos vor Augen, das in der staatlichen Politik gegenüber der Landwirtschaft herrsche, ein Chaos, das eine sehr unangenehme Rückwirkung auf die Produktion der Landwirtschaft ausübe und diese geradezu vernichte. Die Unkenntnis der Regierungsfaktoren in wirtschaftlichen Angelegenheiten führe zum Verderb der landwirtschaftlichen Produktion und der landwirtschaftlichen Industrie, ruiniere 70 Prozent der Bevölkerung und mache es den Landwirten unmöglich, ihren steuerlichen Verpflichtungen gegenüber dem Staate und den Selbstverwaltungen zu genügen.

Sodann brachte Redner Zeichen der Geringschätzung der Landwirtschaft und ihrer Bedürfnisse vor, wie z. B. den Abschluß eines Abkommens mit Sowjetrußland über die Durchfuhr russischen Getreides, die Einfuhr von Zichorie, Zwiebeln und Fleisch von Rußland usw. Man bemühe sich nicht, die internationalen Getreidemärkte den Erzeugnissen der polnischen Landwirtschaft und der landwirtschaftlichen Industrie Polens zugänglich zu machen. Die polnischen Landwirte hätten auf diese Weise schwere Verluste erlitten und dadurch natürlich auch der Staatsschatz. Das Ausfuhrverbot, die hohen Ausfuhrabgaben, die unverständlichen Transittarife, das Fehlen von Krediten für die Landwirtschaft und die hohen Umsatzsteuern für Artikel des ersten Bedarfs vernichteten die landwirtschaftliche Produktion, riefen bei einer tragischen Verbilligung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse Teuerung des Brotes und anderer landwirtschaftlichen Fabrikate hervor, worunter natürlich auch der städtische Konsument schwer zu leiden habe. Nur wenn man die Landwirtschaft ebenso behandele, wie die anderen Wirtschaftskreise, und nur eine einheitliche, konsequente und ständige Politik, die die landwirtschaftliche Produktion unterstützt, kann die Produktion heben und die polnische Landwirtschaft vor dem Untergang retten. Eine starke Landwirtschaft würde auch imstande sein, dem Staate beträchtliche Steuern zu zahlen und die Handelsbilanz ins Gleichgewicht bringen.

Republik Polen.

Revision des Handelsvertrages mit Frankreich.

M. **Warschau**, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Am 27. d. M. werden im Handelsministerium interministerielle Beratungen in Sachen der Revision des polnisch-französischen Handelsvertrages stattfinden.

Täglicher Luftverkehr Warschau—Krakau.

M. **Warschau**, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Eisenbahndirektion in Krakau meldet: Ab 16. Mai findet täglich ein Passagierflug zwischen Warschau und Krakau und zurück statt. Der Start in Warschau findet nachmittags 3 Uhr, die Ankunft in Krakau nachmittags 5 Uhr statt. Der Start von Krakau nach Warschau findet vormittags 9 Uhr 35 Minuten, die Ankunft in Warschau 11 Uhr 45 Minuten vormittags statt. Der Passagier- und Postverkehr auf dieser Linie wird durch die Gesellschaft Aerolloyd mit Junker-Apparaten durchgeführt.

Aus anderen Ländern.

Väterchen ist ungnädig.

M. **Riga**, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Laut Information der Zeitung „Jaunaukasus Sinas" werden die russischen Gesandten in Riga und Reval, Aralow und Stark, auf ihre Posten nicht mehr zurückkehren. Die Funktionen derselben sind von gewöhnlichen Geschäftsträgern übernommen worden. Die Sowjets wollen auf diese Weise demonstrieren, daß ihr Interesse in den Baltischen Staaten bedeutend geringer geworden ist, nachdem die Großmächte die Baltischen Staaten anerkannt haben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 23. Mai.

§ **Propaganda für Luftverteidigung.** Am nächsten Sonntag, 25. d. M., finden hier mehrere Propagandaversammlungen für die Liga der Luftverteidigung statt. Es werden auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek), auf dem Elisabethmarkt (Plac Piastowski) und in Bleichfelde (Bielawki), vor dem früheren Reichswaisenhause, Reden gehalten werden. Darauf folgen Demonstrationsumzüge, begleitet von vier Militärorchestern und der Kapelle der Eisenbahner.

§ **Banknoten bis zu 500 Złoty.** Die Bank Polski teilt mit, daß sie Banknoten von 5—500 Złoty in Verkehr gebracht hat. Die höchste Goldbanknote, die sich im Verkehr befindet, lautet auf 500 Złoty. Banknoten auf einen höheren Betrag lautend, z. B. auf 1000 und 5000 Złoty, sind nicht im Verkehr.

§ **Prägung von Goldmünzen.** Das Finanzministerium hat die Mitteilung erhalten, daß an die Adresse des staatlichen Münzhofes eine besondere Maschine zur Prägung von Goldmünzen abgesandt worden ist. Diese in England hergestellte Maschine wird dieser Tage in Warschau eintreffen. Im Laufe von 10 Tagen wird sie montiert werden, worauf zur Prägung von Münzen nach besonders hergestellten Stempeln wird geschritten werden können. Einstweilen wird die Münzstätte Goldmünzen aus dem von Privatpersonen gelieferten Golde prägen.

§ **Bromberger „Zukunftsmusik".** Wie polnische Blätter berichten, hat der bekannte amerikanische Dollarmilliardär Ford beschlossen, hier eine Kraftwagenfabrik zu bauen und hat zu diesem Zwecke bereits in der Nähe von Bromberg ein Gelände von 500 Morgen angekauft. Wenn der Bau der Fabrik in amerikanischer Weise vor sich gehen sollte, so wird die Fabrik schon in kurzer Zeit 1200 Arbeiter beschäftigen. Sie wird täglich 1000 Kraftwagen erzeugen (?), und zwar wird jedes derartige Fahrzeug 428 Dollar kosten. Zur Anlage der Fabrik in Bromberg ist Ford durch zwei Umstände veranlaßt worden: den billigen polnischen Arbeiter und die Sparsamkeit am Zoll. — Außerdem hat Ford in Galizien zwei Petroleumgruben angekauft, aus denen er für seine Automobile zum Fabrikpreise plus nur 2 Prozent das Benzin liefern wird. Wenn die Stadt Bromberg nur 1 Prozent mehr Umsatzsteuern erhebt, wird sie für kommunale Zwecke von der Fabrik etwa 2300 Dollar täglich einnehmen. Der Vertreter Fords weilt augenblicklich in Warschau, wo er in dieser Angelegenheit mit der polnischen Regierung Unterhandlungen pflegt. — Die ganze Meldung klingt reichlich phantastisch, zum mindesten mit Bezug auf die Zahlenangaben!

§ **Einen Stafettenlauf rund um Bromberg** für die Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten veranstaltet am Sonntag, 25. Mai, die Firma Chudziński und Maciejewski. Der Lauf beginnt um 1 Uhr. Start und Ziel vor dem Kaufhause der Firma. Die Preise bestehen in Sportausrüstungsgegenständen für die siegenden Mannschaften.

§ **Das Gold fliegt auf die Straße!** Daß einem in der Wilhelmstraße (Jagiellońska) ein Goldstück vor die Füße rollt, ist gewiß nicht gerade alltäglich. Und doch ist es gestern vormittag einem armen Schlucker passiert, und der bringt es in die Zeitung. Kam da aus dem ehemaligen Regierungsgebäude ein junger Mann, der an der Ecke der Grünstraße (Parkowa) stehen blieb und nach einigem Suchen aus seiner Hosentasche einige zusammengefaltete Papiere hervorzog. Dabei flog ein Goldstück heraus und fiel im Bogen auf die Straße. Der Andere hob es auf und gab es dem Eigentümer zurück. Es war ein richtiges deutsches Zwanzigmarkstück mit dem Bilde des letzten Kaisers und blinkte hell in der Morgensonne. „Dziękuję", sagte kurz der Besitzer und steckte es in die Westentasche. Von „Finderlohn" äußerte er nichts, wahrscheinlich aus Vergeßlichkeit, und als der ehrliche Finder sich seiner Rechtsforderung bewußt wurde, war der Goldstückbesitzer bereits verschwunden.

§ **Beschlagnahmt** wurden auf dem Bahnhofe 12 Kilogramm Tabak.

§ **Festgenommen** wurden gestern 6 Diebe, 7 Sittendirnen und 2 Betrunkene.

*

Vereine, Veranstaltungen usw.

Vortrag russischer Nationallieder. Am Sonnabend, den 24. Mai, abends 8 Uhr, findet in den Räumen des deutschen Gemeindehauses ein von den in Bromberg anwesenden früheren russischen Offizieren (und deren Damen) veranstaltetes Konzert statt. Es werden russische weltliche Lieder zum Vortrag gebracht. Die Russen verlassen demnächst unsere Stadt. Das Konzert kann daher nicht wiederholt werden. Solo-Nummern aus russischen Opern werden Frau Klein-Mierschinska und Herr Salezki vortragen. Einlaßkarten sind in dem Geschäft von Idzikowski, und im Kommissionsgeschäft „Lamus", Danziger Straße 153, zu haben zum Preise von 1 bis 10 Mill., und von 4 Uhr ab an dem Eingange in den Konzertsaal. (17268

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z. Sonntag das fröhliche eheliche Kampfspiel „Wie fessle ich meinen Mann?". Mit seinem schlagkräftigen Witz und feinpointierten Dialog, dabei echten Humor atmend und ein erfreuliches Quentchen Lebenskunst nicht vermissen lassend, paßt es gut in Frühlingsstimmung und Sonntagsungebundenheit. — Die flotte Aufführung läßt diese seine Lustspielvorzüge schön zur Geltung kommen. — Über das für Donnerstag nächster Woche angekündigte Gastspiel des Danziger Stadttheaters mit „Die Koralle" von Georg Kaiser (als Gäste Heinz Brede, Carl Brückel, Reginald Buse, Carl Kliewer, Karlheinz Stein, Hermann Weiße, Flory Heine und Charlotte Kowitz) bringen wir Einzelheiten morgen. (17285

* * *

* **Crone a. Br.** (Koronowo), 21. Mai. Über eine glänzende Verlobungsfeier und ihr „trauriges" Ende wird berichtet: In diesen Tagen fand hier bei dem Arbeiter Dolatowski eine Verlobungsfeier statt, die zwei Tage dauerte. Fleisch und Schnaps gab es übergenug, und die Teilnehmer an der Feier unterhielten sich vortrefflich. Das Unglück wollte es aber, daß zwei Tage vor dieser Verlobung in der Nacht dem Schulzen Lackowski in Altdorf 40 Hühner und ein Gänserich gestohlen worden waren. Die von diesem Diebstahl benachrichtigte Polizei begab sich direkt in das Verlobungshaus und eine dort vorgenommene Revision ergab, daß man noch Teile der Beute auffand. Die ganze Gesellschaft wurde eingesperrt und dem Gericht übergeben.

* **Posen** (Poznań), 22. Mai. Die gestrige Stadtverordnetensitzung begann mit einer Interpellation der Stadtverordneten Fräulein Dr. Großmann. Auf Grund persönlicher Erlebnisse auf der hiesigen Straßenbahn verlangte sie den Schutz der polnischen Sprache als Amtssprache. Es wurde eine Resolution angenommen, nach der Beamte der Straßenbahn, welche die polnische Sprache nicht beherrschen, aus dem Außendienst entfernt werden sollen. Dr. Stark brachte alsdann eine Resolution vor, wonach der Magistrat eine Unterstützung vom Ministerium für Arbeit und öffentliche Fürsorge beantragen soll, um die Arbeitslosigkeit zu beseitigen. Es entspann sich eine lange Diskussion, die immer erregtere Formen annahm. Der Lärm steigerte sich immer mehr, bis endlich die Glocke des Stadtverordnetenvorstehers die Ruhe wiederherstellte. Ohne Diskussion wurde der Antrag des Magistrats angenommen, den städtischen Zuschlag zu Akzisenpatenten herabzusetzen. Dieser betrug 200 Prozent der Staatsabgaben, und wurde auf 100 Prozent für alle Institute außer Restaurationen 1. Klasse erniedrigt, für welche die Abgabe nach der Verordnung des Finanzministers vom 29. 12. 1923 888 Złoty beträgt.

* **Posen** (Poznań), 21. Mai. Innerhalb 24 Stunden, und zwar vom Montag bis zum Dienstag abend, haben sich in Posen drei tödliche Unglücksfälle zugetragen. Zunächst stürzte Montag nachmittag 4 Uhr in der ulica Kanałowa 13 (fr. Kanalstraße) ein Arbeiter Stefan Nowicki aus dem zweiten Stock durch eigenes Verschulden von einem Baugerüst. Schwerverletzt wurde er dem Stadtkrankenhause zugeführt, wo er bald darauf verstarb. — Dienstag nachmittag 5½ Uhr ertrank beim Baden in der Warthe an der neuen Brücke der 10jährige Schulknabe Kasimir Szurkowski aus der ul. Półwiejska 36 (fr. Halbdorfstraße). — Endlich stürzte sich gestern abend in der siebenten Stunde der Kaffeehausmusiker Erwin Heyme in einem Anfall geistiger Umnachtung vom Balkon seiner im vierten Stock gelegenen Wohnung in der ul. Polna 3 (fr. Feldstraße) auf die Straße, in dem Augenblick, als er vom Krankenautomobil abgeholt werden sollte. Er erlag bald darauf seinen Verletzungen, und hinterläßt die Frau mit drei noch nicht schulpflichtigen Kindern. — Wegen Wohnungswuchers verurteilte die 7. Strafkammer die Frau Professor Stefanie Kopytkowa zu einem Monat Gefängnis, 50 Złoty Geldstrafe, Publikationsbefugnis usw. Sie hatte im Januar d. J. für die Abtretung ihrer Dreizimmerwohnung von einem Herrn Marjan Mielicki 1½ Milliarden Mark Entschädigung verlangt.

* **Posen** (Poznań), 22. Mai. Heute früh kam es in der 6. Stunde zwischen jungen Leuten, die in angetrunkenem Zustande das Jarockische Lokal in der Marschallstraße verließen, zu einem Streit, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Dabei ging es selbstverständlich auch recht laut zu. Das letztere schien einen aus dem Schlafe geweckten Bewohner eines gegenüberliegenden Hauses so schwer gekränkt zu haben, daß er zu einem Revolver griff und drei Schüsse auf die raufenden jungen Leute abgab. Sie gingen sämtlich fehl, nur eine Kugel ging einem jungen Manne durch den Hut. — Ein fein eingefädelter Schwindel, der bereits am 16. d. M. nachmittags verübt worden ist, ist erst gestern an den Tag gekommen. Bei der Bank Związku erschien ein noch nicht ermittelter Mann am vergangenen Freitag kurz vor Nachmittagsbankschluß mit einem Schreiben der Städtischen Gasanstalt, in dem diese die Bank beauftragt, dem Überbringer des Schreibens Kasimir Kujaciński von ihrem Guthaben 6890 Złoty auszuhändigen. Das Schreiben war, wie das „Pos. Tagebl." berichtet, auf einem Originalbogen der Gasanstalt ausgestellt und mit äußerst geschickt nachgemachten Unterschriften der beiden zuständigen Gasanstaltsbeamten versehen. Die Auszahlung erfolgte deshalb prompt, und erst jetzt stellte sich bei der Abrechnung zwischen der Bank und der Gasanstalt heraus, daß das Schreiben gefälscht ist.

Z **Aus dem Kreise Wirsitz**, 22. Mai. Der Stand der Wintersaaten ist zum großen Teil erbärmlich. Obgleich bereits viele Roggenfelder ganz umgepflügt und in andere Sommerroggen nachgesät wurde, sieht man noch viele Roggenfelder mit großen Kahlstellen oder einem so dünnen Bestande, daß kaum auf 50 Prozent der normalen Ernte gerechnet werden darf. Auch die Kleefelder haben meist einen recht schwachen Bestand. Vielfach ist gar nicht zu erkennen, ob Klee vorhanden gewesen ist. Die Sommersaaten, Gerste und Hafer, haben sich zum Teil schon günstig entwickelt, und die Erbsen sind recht gut aufgegangen. Ganz vereinzelt bemerkt man bereits aufgegangene Kartoffeln. Die Obstgärten stehen in voller Blüte. Einen besonders prächtigen Anblick gewährt die Kirschenallee Runowo—Dreidorf. Die Obstbäume sind dicht mit Blüten besetzt, so daß auf eine gute Obsternte zu rechnen ist, wenn nicht noch widrige Umstände eintreten. Auf behördliche Anordnung mußten die Stämme sämtlicher Obstbäume angekalkt werden. Mit aller Strenge wird von den Polizeiorganen auf Befolgung der Anordnung geachtet. Vereinzelt erblickt man auf den Feldern noch den vorjährigen zweiten Schnitt des Klees in Haufen oder auf den Schwaden auf den Feldern. Die Preise für manche landwirtschaftlichen Erzeugnisse sinken immer weiter. Bei der letzten Ablieferung der fetten Schweine in Runowo zahlten die Händler nur noch 32 Złoty für den Zentner. — Zur Einkommensteuereinschätzung waren in diesen Tagen viele Landwirte vor die Einschätzungskommission nach Wirsitz berufen worden.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Posen** (Poznań), 21. Mai. Eine aufsehenerregende Verhandlung, zu der sich viel Neugierige einstellten, fand kürzlich vor dem hiesigen Schöffengericht statt. Als der körperlichen Mißhandlung angeklagt, hatten sich zu verantworten die beiden hier gut bekannten Noskowicz und Sekretarczyk. Sie führen die Hakenkreuzliga und haben wiederholt vorbeigehende jüdische Straßenpassanten ohne jeden Grund auf der Straße überfallen und mit Stockhieben mißhandelt. Im Januar dieses Jahres überfielen die Beiden auf der ehem. Breiten Straße den dort vorbeigehenden Kaufmann Stern. Als Belastungszeuge wurde der Kaufmann Rauff verhört. Er gab an, daß er am fraglichen Tage gemeinsam mit Stern die Breite Straße passierte. An der Ecke der Großen Gerberstraße traten ihnen Sekretarczyk und Noskowicz entgegen; der erstere schlug ohne jeden Grund auf Stern ein, welcher ihm dann den Stock entwand und sich zur Wehr setzte. Rauff lief dann um die Polizei zu holen. Derweilen sammelten sich andere Passanten und halfen dem Überfallenen. Als Entlastungszeugen stellte Noskowicz Herrn Robinski und seine Tochter. Bei der Vernehmung, die unter Eid erfolgte, erklärte Herr Robinski, daß er den Anfang nicht gesehen habe, mithin könne er mit gutem Gewissen nicht sagen, wer der Urheber des Überfalles sei. Das Gericht zog sich zu längerer Beratung zurück und verkündete darauf das Urteil. Die Angeklagten werden als Schuldig befunden, jedoch da nicht genügend bewiesen wurde, wer der Urheber des Überfalles war, werden sie von der Strafe befreit, haben aber die Kosten zu tragen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: i. V. Gotthold Starke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Hiermit beehren wir uns dem geehrten P. T. Publikum mitzuteilen, daß wir in unserem **Engros-Geschäft für Damenhüte und Zutaten** den

Détail-Verkauf

für **ungarnierte Damenhüte nebst Zutaten** zu **konkurrenzlosen Preisen** eröffnet haben.

T. Sroczyński i Ska.

Jagiellońska 17 (Plac Teatralny).

17253

Heute früh 6 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der frühere **Gemeindevorsteher**

Johann Kiesel

im 90. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zalesie, den 21. Mai 1924.

Die Beerdigung findet am 26. Mai 1924, nachm. 3 Uhr, statt. 17264

Steuererklärungen u. Reklamationen werden umgehend und den Vorschriften entsprechend angefertigt. 17248

„WAP“, Gdańska 162, II. Et., neben Hotel Adler.

Soeben erschienen:

Das

Mieterschutzgesetz

vom 11. April 1924

(Dziennik Ustaw 1924 Nr. 39, Position 406).

Ins Deutsche übertragen und mit kurzen Anmerkungen versehen von

Rechtsanwalt **Wilhelm Spitzer, Bydgoszcz.**

Zu haben

Verlag A. Dittmann, Bydgoszcz

sowie in Buchhandlungen.

Preis 1 Złoty,

nach außerhalb einschl. Porto u. Verpackung **1,10 Złoty.** 1718

Malerleim in anerk. vorzügl. Qualität wie der früh. **Sichel-Leim**

Leime aller Art für die Industrie. Garantiert **reiner Leinölfirniskitt** f. Glas., langspinnig, **Dachkitte, Mennigekitte** für Installateure, **Mastixkitte** f. Dampfk.

Spachtel-Kitte für Lackierer. 17258

„Color“, Leim- u. Kittfabr. Danzig.

Vertr.: **Erich Dietrich, Bydgoszcz,** Gdańska 130

Feine 8068

Herrenwäsche

wäscht, plättet, sauber, schnell **Gardinenspann.** Okole, Jasna 22, Hof, pt.

Offene Stellen

Suche zum 1. Juli 1924 tüchtigen, evangelisch.

1. Beamten

verheirat. od. unverh., der nach allgem. gegeb. Dispositionen meine 2400 Morg. gr. Brenn.-Wirtschaft bewirtsch., aber auch selbständig disponier. kann. Zeugnisabschr. der 2 letzten Stellen u. Gehaltsford. bitte einsenden. 17243

Lehmann, Karbowo, pow. Brodnica.

Möglichst fachkundg.

Provisions-Vertreter

zum Mitvertrieb von landwirtschaftlichen Maschinen von sofort gesucht.

Hodam & Reßler,

Grudziądz, am Bahnhof. 17228

Tüchtigen 11272

Windmüller

stellt ab 1. 6. 1924 ein **Alfred Schmantz,** Mühlenbesitzer, **Brzozowo, p. Chełmno.**

Tüchtiger 17240

Müllergeselle

gut vertraut mit Sauggasmotor, per sof. ges. **Rennwanz,** Sępólno.

Tücht. Fleischerges.

und **Lehrling,** mögl. von außerhalb, stellt ein 8117

Rudolf Sommer, Fleischermeister, **ulica Gdańska 27.**

Für meine

Eisenwaren-Großhandlung

suche ich von sofort einen tüchtigen branchekundigen gewandten

Reisenden

Nur Herren mit praktischer Reiseerfahrung, denen an einer dauernden, angenehmen Stellung gelegen ist, kommen in Frage. Kenntnis beider Sprachen Bedingung. 17269

Ausführliche Bewerbungen unter Beifügung eines Lichtbildes sind zu richten an

Max Cron,

Eisenwaren-Großhandlung

Toruń.

Kleinere landwirtschaftliche Maschinenfabr. mit ausgedehnter Reparaturwerkstatt im Freistaat Danzig sucht per 1. 7. 24

Werkmeister

Derselbe muß mit allen einschlägigen Maschinen der Landwirtschaft vertraut sein, reiche Erfahrungen im autogenen Schweißen, sowie mit Explosionsmotoren besitzen. Wohnung in der Fabrik vorhanden. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an den Verlag dieser Zeitung unter S. 17239.

Für mein Kolonial-, Tabakwaren- und Delikatessengeschäft, verbunden mit Dampfdestillation u. Likörfabrik suche ich einen älteren, der polnischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtigen

Gehilfen

per. 1. Juni bezw. 1. Juli. 17274

Desgleichen eine in **Kontorarbeiten und Stenographie** ausgebildete

Buchhalterin.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche b. fr. Station bezw. ohne diese erwünscht.

Auch wird ein Lehrling eingestellt.

C. Rettkowski, Działdowo.

Photograph(in) m. best. Zeugn. f. bess. Atelier in Bydgoszcz gesucht. Offert. unter **B. 8115** an d. Gst. d. Z.

---

2 gute

Splissenreißer

finden sehr guten Verdienst im Akkord. Wohnung vorhanden. 8121

Erich Kopp, Słonawy, Post u. Bahn Zalesie, pow. Szubin.

Aelteren

Pferdepfleger

stellt ein 17280

Schweizerhof

Sp. z o. o.

ul. Jackowskiego 25/27.

Lehrling

mit polnisch. u. deutsch. Sprachkenntnis u. gut. Schulbildung, unter 16 Jahren, zu **günstigen Bedingungen** für meine Lederhandlung sof. ges.

Aug. Florek,

ul. Jezuicka 14. 17247

Anständig. Jungen, m. gut. Schulbild., Sohn achtb. Eltern, für **leicht. Tätigkeit** stellt ein 8134

W. Teutsch, Mostowa 2, II

Lehrfräul. mit guter Handschr. für Büro sof. gesucht. Offerten unt. **W. 8128** an d. Geschäftsst. d. Z.

Suche zum 15. Juni oder 1. Juli 17287

tüchtig. Wirtin

die gut kocht und Interesse für Federvieh hat. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse senden an Frau Rittergutsbesitz. **Nehring, Krąplewice, p. Laskowice, Pomorze.**

Perfekte, selbständige

Wirtin

mit besten Zeugn. auf gr. Gut in Pommerell. z. 1. 6. oder spät. ges.

Fr. v. Maercker,

Starajania, 17232 Post Czerwińsk, Pom.

Suche eine

alleinsteh. Frau

ev., in den 40er Jahr., bei bescheid. Ansprüch. für kl. Landhaushalt zu ein. ält. Herrn. 8122

A. Mesemann,

Opławiec Nr. 9, poczta Smukała, pow. Bydg.

Besseres 17270

jung. Mädchen

welches perfekt kochen kann und gute Erfahrungen im **Landhaushalt** hat, kann sich mit Lebenslauf und event. vorhanden. Zeugnissen melden bei Frau

Conrad Dirksen,

Stary Wiecylez, (Alt Moesland) pow. Gniew.

Evangel., tüchtiges,

jung. Mädchen

vom Lande, die etw. kochen u. plätten kann, z. Hilfe u. Vervollk. in d. **Wirtschaft,** von sof. ges. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. an Frau Gutsbes.

Brück, 17268

M. Walichnowy, pow. W. Walichnowy, Bahnstation Pelplin.

Besseres 14- bis 16-jähr. schulentlassenes

Mädchen

für die Nachmittage für ein. 2½ jähr. Knaben sofort gesucht. 17201

Wollmarkt 4, 1 Tr.



16103

Schloß Ostromecko,

pow. Chełmno,

sucht eine jüngere, perfekte 17222

Köchin

oder **Kochmamsell** zum 1. Juli cr. Meldungen erbittet die **Schloßverwaltung.**

Köchin

d. absol. firm ist i. guter Küche, Backen und Einwecken, zum 1. Juni ges. 8111 **Pomorska 3,** II, r.

Stellengesuche

Junger Mann,

30 J. alt, beid. Landesspr. mächt., s. Stllg. als **Reisender, Lagerarb., Wächter, Portier** oder sonst dergleichen.

Off. unt. **E. 8143** an die Geschst. d. Zeitung.

Oberinspektor

mit 30 jährig. Praxis, Leit. v. Güter. 7000-1500 Morg., erstkl. Zeugnisse vorh., verh., ohne Familie, kathol., beider Landessprachen i. Wort und Schriftm. Guts- u. Amtsvorst. Gesch. vertr., stellt auf Wunsch Kaut., **sucht** weg. Pachtaufg. sof. od. Juli **passende Stelle.** An hoh. Gehalt weniger gelegen, mehr auf geacht. u. arbeitsr. Stellung. Gefl. Off. u. **J. 8078** an d. Gst. d. Ztg.

Älterer, energischer

Molkereifachmann

(Schweizer)

der selbst mitarb., sucht entsprechende **Stellg.** Bin im Klein- u. Großbetriebe erfahr., spez. in der Schweizer- und Tilsiterkäserei sow. auch Schweinemast. Referenzen stehen zur Verfügung. Auf Wunsch Beteiligung.

Off. unt. **S. 8107** an die Geschst. d. Z. erb.

Jung., ev. **Landwirt,** 20 Jhr. alt, der deutsch. u. poln. Sprache mächt., sucht Stellung a. größ. Gute von sofort oder 1. Juni 1924 als

Eleve.

Zuschriften u. **T. 17241** an die Geschäftsst. d. Z.

Pachtungen

Verpachte in Ostpreußen auf 10 Jahre **400 Morgen**

Gut

Rübenbod., mass. Gebäude, für nur 70 Pfd. Roggen p. Morg. Zur Invent.-Uebern. z. Zt. 15—20 000 M. erforderl.

Schroeder, Rendant, **Insterburg i. Ostpr.,** Markgrafen-Pl. 5. 17266

An- u. Verkäufe

Wollen Sie

verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro** für Grundstückhdl, Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885. 15473

K. Wetzker

An- und Verkauf v. Gütern, Mühlen, :: Fabriken sowie :: Grundstück. jed. Art

Bydgoszcz, Długa 41.

17257

Wegen Aufgabe m. Molkerei

stelle ich z. Höchstgeb. m. tot. u. leb. Invent. sowie Molkerei-Utens., mit auch ohne Grundstück, z. Verkauf. 8124

W. Koterski, Brzoza.

Suche

schön. Gut

von 500—1000 Morgen (Culmer Land) z. sofortig. Abschluß. 17256

K. Wetzker,

Bydgoszcz, Długa 41.

Größere Mahl- oder Schneidemühle 8138

wenn mögl. m. Wasserkraft, zu kauf. gesucht. Offert. an **Grundtke,** Bydg., Pomorska 43, II.



2 **frischmilchende**

Kühe

stehen billig z. Verkauf od. sind geg. **Schlachtkühe** einzutauschen 8103

ulica Gamma 6.

8145

Wir kaufen oder leihen größere Anzahl

Bier-Fässer

sowie kaufen wir laufend jede Anzahl Patentschlösser für Flaschenbier und Selter-Presser. 17283

Browar i Wytwórnia Słodu w Bydgoszczy.

Zdrojewski i Thiel.

Stute hochtrag., steht zum Verkauf.

Bydgoszcz, 8140 ul. Nowodworska 7.

Gänzl. Ausverkauf!

Weiß. Schlafzimmer, Grammoph., Oelbild. versch. Tische, Stühle, Paneelbr. m. Nippes, Konsol., Schrank, Vertiko, Waschtoil., Etagère, Matr. oh. Bettgest., alte dick. Bretter, Pumpe mit Röhren, Töpfe, Zinkwaschw., Dreschflegel. 8120

Hirowski, Zduny 14, III.

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 16421 auch auf Teilzahlung.

Fabrik

Jackowskiego 33.

Klubgarnitur

Rindleder, neu, Preis 1500 Złoty, zu verkauf. 8112 **ul. Długa 59,** I.

Ein komplettes 8100

Speisezimmer

für 500 000 000 zu verk. **ulica Sowińskiego 2.**

Zu verkaufen!

Gut erh., gr. Teppich, Kinderbettgest., Korbwiege, 3 m engl. Mantelstoff, 3½ m Crêpe de Chine-Seide, 1 P. D.-Halbschuhe, 2 P. Stiefel. Besichtigung zw. 2 u. 4 Uhr nachmittags 8123

Sw. Trójcy 31, 1 Tr.

Gelegenheitskauf!

1 **Herrenpelz** (Fehfut.), Covercoatbez. auf Taill. sehr billig zu verkauf.

Jehkabson, 8137

Piotra Skargi 8, II.

---

1 **Cutaway u. Weste,** f. neu, 1 Paar schwarze **Herr.-Schnürsch.** Gr. 42, 1 Paar braune **Herr.-Schnürsch.** Gr. 42, z. verk. **Mostowa 2,** II, r. 8070

Gut erh., 4-sitzige

Britschke

zu verk. Offerten unt. **F. 8144** a. d. Geschft.

Ein H.- u. D.-Fahrrad zu verkaufen. 8096

Nieruszewicz,

Nakielska 18, Hof, II.

Lokomobile

24 P. S. norm. 10 Atm., ausziehb. Röhrenkessel,

Kehlmaschine

„Kirchner“, 210×75,

Nut-, Spundmaschine

„Kirchner“, doppels. wirkend, bis 100 mm,

Revolverbank

verkauft ab Lager Bydgoszcz 8088

Pierwsza Bydgoska Fabryka okuć do mebli, Bydgoszcz,

ulica Sienkiewicza 44. Telefon 165.

Bierfässer

v. 25, 50 u. 100 l Inh. in gut. Zustande werd. v. einer größ. Firma **gesucht.**

Offerten erbittet

S. Ruszkowski,

Bydgoszcz,

Herm.-Frankestr. 1a. Telefon 885. 17289

Frauenhaar

kauft 16319

Haargeschäft Puppenklinik

Bydgoszcz, Dworc. 15.

Kleine Maschinen-Fabrik

hochrentabel, konkurrenzlos in landw. reicher Gegend, sehr erweiterungsfähig, gut eingeführt,

sehr günstig zu verkaufen.

Näheres unt. **R. 17230** an die Gschst. dies. Ztg.

Anderer Unternehmungen halber verkaufe mein seit 54 Jahren bestehendes

Uhren-, Gold- u. Silberwarengeschäft

mit modernem Geschäftshaus u. Garten, in bester Lage der Stadt für 50 000 Mark, Anzahlung 30 000. Ferner ein fast neues Geschäftshaus, für jede Branche passend, mit Garten, allein bewohn- u. sofort beziehbar für 30 000 Mark. 17271

Gustav Henning, Strausberg, Mark.

Ein Personen-Auto

Marke „Benz“, 6/18 P. S., in sehr gutem Zustande, fahrfertig, preiswert zu verkaufen. 17233

Mikołajewicz, **Wełniany Rynek (Wollmarkt)** **16.**

Gelegenheitskauf!

Einige gebr., gut durchrep. u. betriebsfähige 16602

3 m-Drillmaschinen

Westfalia-Düngerstreuer

Getreide- und Grasmäher

Pflüge, Dreschmaschinen

Schrotmühlen, Dampfdreschmaschinen **rc.**

preiswert zu verkaufen

Gebrüder Ramme,

Bydgoszcz, ul. Sw. Trójcy 14b (Berlinerstr.)

Ausgekämmtes

Frauenhaar und Haarabfälle

kauft höchstzahlend

Haarindustrie Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Für Torfstecher

7 **Torfloren** billig zu **verkaufen. Rutkowski,** Gdańska 44. 8110

Habe 2 Faß à 150 kg

Leinölfirnis

abzug. Preisoffert. an **A. Krause, Mogilno,** Molkerei. 17237

Wohnungen

Wohnungstausch

Berlin - Bydgoszcz

2 Zimmer und Küche in Berlin gegen solche oder größere in Bydgoszcz. Gefl. Offerten an d. Annoncenbüro „**PAR**“ **Bydgoszcz,** Dworcowa 18 unter No. 332/10. 17286

Tausche 5 gemütliche, sonn. Zimmer mit größ. Wohng. im Zentr. Uebern. sämtl. Kosten. Offerten unter **U. 8114** an d. Gst. d. Z.

Suche

einen Laden

in guter Geschäftsgeg. Preis nach Vereinbar. Off. erb. unt. **D. 8142** an die Gschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

mit Piano sucht ein Kavalier. Offert. unt. **B. 8131** an d. Gst. d. Z.

Jge., berufstät. Dame, welche über gr. möbl. Zimmer m. Küchenben. verfügt, sucht Dame als **Mitbewohnerin.** Off. u. **Z. 8129** an d. Gst. d. Z.

Pensionen

Guter Mittagstisch

3 Gänge 2 Mill. 8119

Sommer,

Grodztwo 26, Hinterh.

Jung. Ehepaar sucht Juni-Juli

3-wöchentlichen

Aufenthalt

auf schön gelegen. Gut, Försterei od. größ. Hof. **Jagdgelegenheit** (Bockabschuß) erwünscht. Off. m. ausführlicher Lagebeschreib., Preisangabe u. A. 8130 a. d. Gschst. d. Z.